masifunde
LASST UNS LERNEN!

Modulhandbuch

Modul 1:
Flucht und Migration

Modul 2:
Post-Kolonialismus und Rassismus

Modul 3:
Leben in der EINEN Welt

Modul 4:
Ressourcen und Konsum

Modul 5:
Menschenrechte

Modul 6:
Ernährung, Landwirtschaft und Umwelt

Modul 7:
Gendergerechtigkeit

Modul 8:
Nachhaltige Digitalisierung

Modul 9:
Demokratische Bildung

Modul 1:
Flucht und Migration

Inhaltsverzeichnis:

Modulübersicht....3

Einheit 1: L4L! Kennenlernen und Einführung Thema....6
Methode im Detail: Masifunde & L4L!....8
Methode im Detail: Kennlernen: Speeddating....11
Methode im Detail: Kennelernen: Partner:innen-Interview....12
Methode im Detail: Befürchtungen und Erwartungen an L4L!....13
Methode im Detail: Flucht-Global-Quiz....14
Methode im Detail: Abschlussblitzlicht....16
Material: Masifunde Präsentation....17
Material: Flucht-Global-Quiz....27
Material: Speed-Dating-Fragen....57
Material: Partner:innen Interview....58

Einheit 2: Geflüchtete zwischen Ausgrenzung und Willkommenskultur....59
Methode im Detail: Willkommenskultur und Ausgrenzung....61
Methode im Detail: Adelkratie-Episode “Volk”....62
Methode im Detail: Was wäre wenn?....63
Material: Bilder zur Willkommenskultur, Vorurteilen und Ausgrenzung....64
Material: Rollenkarten für “Was wäre wenn”....67

Einheit 3: Flucht und Migration - was ist das eigentlich?....69
Methode im Detail: Flucht, Migration und ich - Barometer....71
Methode im Detail: Präsentation zur Geschichte der Migration....72
Methode im Detail: Migrationsspektrum....75
Methode im Detail: Flucht-Migrations-Mindmap....77
Material: Präsentation Geschichte der Migration....80

masifunde
LASST UNS LERNEN!

Modul 1: Flucht und Migration

Einheit 4: Globale Ungleichheiten - weshalb migrieren Menschen? **87**
Methode im Detail: Heute spielen wir Welt 89
Methode im Detail: Warum migrieren Menschen - Push- und Pull-faktoren 95
Methode im Detail: Rate die Geschichte - warum migrieren Menschen? 97
Material: Bilder Geschichten raten 99

Einheit 5: Die Macht von Grenzen **111**
Methode im Detail: Wo würdest du hingehen? 113
Methode im Detail: Grenzen erkennen 115
Methode im Detail: Reisepass-Index 118
Methode im Detail: Unsichtbare Opfer 121
Methode im Detail: Podcast Global Gedacht #15 Seenotrettung 123
Material: Karte “Perspektive wechseln” 124
Material: Leitfragen zum Video “Unsichtbare Opfer” 125

Einheit 6: Asyl in Deutschland **127**
Methode im Detail: Wenn ich mein Heimatland verlasse 129
Methode im Detail: Asyl und Schutzstatus in Deutschland 130
Methode im Detail: Stell dir vor, dass 132
Methode im Detail: Asylpuzzle 133
Material: Fragebogen zum Thema Heimatland verlassen 134
Material: Fluchtgründe 135
Material: Asylpuzzle 136

Einheit 7:Open Space und Feedback **137**
Methode im Detail: Feedback - Zielscheibe 139
Methode im Detail: Rückblick - Kunstgalerie 140
Methode im Detail: Die Reise meiner Jeans 141
Material: Die Reise meiner Jeans Weltkarte und Texte 142

Modul 1| Modulübersicht
Flucht und Migration

Das Modul besteht aus 6 aufeinander aufbauenden Einheiten und einer 7. Einheit, die flexibel je nach Bedarf der Gruppe genutzt werden kann.

1. L4L!, Kennenlernen & Einführung Thema
2. Geflüchtete zwischen Ausgrenzung & Willkommenskultur
3. Flucht und Migration - Was ist das eigentlich?
4. Globale Ungleichheit - Wieso migrieren Menschen?
5. Die Macht von Grenzen
6. Asyl in Deutschland
7. Open Space und Feedback

Beginn und Abschluss einer Moduleinheit:

Es empfiehlt sich vor jeder Einheit einen Energizer durchzuführen, so werden die TN aufgelockert und gewinnen Spaß an dem Projekt.

Zum Abschluss jeder Einheit sollte immer eine kurze Abschlussrunde stattfinden, in der die TN Raum für Rückmeldungen bekommen. Außerdem kann so der:die TM die Stimmung der Gruppe besser wahrnehmen und bei Bedarf entsprechend reagieren.

War die Gruppe an einer Stunde außergewöhnlich unruhig o.ä. kann die folgende Stunde auch mit einem kurzen Rückblick begonnen werden.

Lernziele des Moduls:

- Die TN sind sensibilisiert in Bezug auf Ausgrenzungsmechanismen in Deutschland aufgrund von Hautfarbe, Herkunft und Religion, Reflexion der eigenen Rolle in der Gesellschaft
- Die TN nehmen wahr, dass legale Grenzüberquerungen nicht für alle selbstverständlich und stark an Privilegien aufgrund des Herkunftslandes geknüpft sind
- TN lernen erfahrungsbasiert, wie sich Flucht anfühlen kann, welche Einflüsse es auf die Entscheidung zu fliehen gibt und welche Faktoren Menschen in ihrem Herkunftsland zurück halten können
- TN erwerben Wissen bezüglich des Asylstatus in Deutschland, erkennen Fluchtgründe

ⓘ Zurechtfinden im Modulhandbuch:

Diese Farben helfen bei der Orientierung in diesem Handbuch:

- Orange: Ein Hauptmodul
- Blau: Einheiten innerhalb eines Moduls
- Grün: Methoden innerhalb einer Einheit
- Grau: Material für einzelne Methoden

Modul 1 | Modulübersicht
Flucht und Migration

Einheit 1: L4L!, Kennenlernen und Einführung Thema

Die Moduleinheit 1 – **L4L!, Kennenlernen und Einführung des Themas** dient dem gegenseitigen Kennenlernen des / der Multiplikator:in und der Teilnehmenden sowie der Gruppe untereinander. Außerdem lernen die TN das Konzept der L4L! Gruppen und den Verein Masifunde kennen. Spielerisch bekommen die TN einen ersten Zugang zu dem Thema Flucht und Migration.

Einheit 2: Geflüchtete zwischen Ausgrenzung und Willkommenskultur

In der **Moduleinheit 2 – Geflüchtete zwischen Ausgrenzung und Willkommenskultur** setzen die TN sich mit Chancen und Herausforderungen für das Ankommen von Geflüchteten in Deutschland auseinander. Anhand der Auseinandersetzung mit dem “Volksbegriff” lernen die TN über Mechanismen von Zugehörigkeit und Ausgrenzung. Durch die Übung “Was-wäre-wenn” schulen die TN ihre Meinungsbildung und diskutieren Fragen zum interkulturellen Zusammenleben sowie integrationspolitische Aspekte desselben.

Einheit 3: Flucht und Migration - Was ist das eigentlich?

In der **Moduleinheit 3 – Flucht und Migration - Was ist das eigentlich?** beginnt die inhaltliche Vertiefung des Themas. Zunächst reflektieren die TN mit einer Übung ihren eigenen Bezug zum Thema und erhalten einen Vortrag über die Geschichte der Migration. Diese beiden Untereinheiten sollen den TN zeigen, dass Migration nicht nur ein allgegenwärtiges Thema ist, sondern auch verbunden mit Bildern, die ihnen vielleicht nicht als erstes in den Kopf gekommen sind. Anschließend setzen sich die TN unter Anleitung tiefergehend mit den Begriffen „Flucht“ und „Migration“ auseinander. In einer letzten Übung lernen die TN erfahrungsbasiert, was Menschen zur Flucht bewegen kann und welche Faktoren dabei entscheidend sein können.

Einheit 4: Globale Ungleichheit - Wieso migrieren Menschen?

In der **Moduleinheit 4 – Globale Ungleichheit - Wieso migrieren Menschen?** geht es um die Gründe, die Menschen zur Flucht / Migration bewegen. Mit Hilfe der Übung „Wir spielen Welt“ visualisieren die TN das Missverhältnis von Aufnahmezahlen und wirtschaftlichem Wohlstand der Länder und sie stellen fest, das die Ressourcen zwischen den Ländern des globalen Nordens und denen des globalen Südens ungleich verteilt sind. Darauf aufbauend lernen die TN durch Fotoarbeit Gründe kennen, die Menschen zur Flucht bewegen und erkennen, dass diese ebenfalls Resultat eines globalen Ungleichgewichtes sind. In dieser Stunde haben die TN außerdem die Möglichkeit, Ideen für die siebte Einheit zu entwickeln.

Einheit 5: Die Macht von Grenzen

Die **Moduleinheit 5 – Die Macht von Grenzen** thematisiert Problematiken, die Grenzziehungen mit sich bringen. Dazu erkunden die TN zunächst ihren eigenen Bezug zum Thema und mit der darauffolgenden Übung „Grenzen erkennen“ wird visualisiert, wie alltäglich und selbstverständlich Grenzüberquerungen für einen (Groß)teil von uns sind. Dieser (Groß)teil kann problemlos verreisen und Auslandsaufenthalte auf der ganzen Welt realisieren. Mit einem weiteren Film wird dargestellt, dass Grenzüberquerungen für bestimmte Menschen hingegen nicht problemlos möglich sind. Diese globale Ungleichbehandlung aufgrund des Herkunftslandes/ Passes sollen die TN wahrnehmen und kritisch hinterfragen.

Einheit 6: Asyl in Deutschland

Die **Moduleinheit 6 – Asyl in Deutschland** setzt sich mit den Schutzstatus von Geflüchteten in Deutschland auseinander. In einer ersten Übung überlegen sich die TN wieso sie ihr Land verlassen würden. Nach einem kurzen Input des/ der Multiplikator*in zu Anerkennungsgründen, den unterschiedlichen Begriffen und Bleibeperspektiven erkennen die TN, dass viele ihrer Fluchtgründe in Deutschland nicht anerkannt werden würden.

Einheit 7: Open Space und Feedback

Die Moduleinheit 7 – Open Space und Feedback hat mehrere Funktionen: Sie kann als Pufferstunde genutzt werden, falls im Laufe der Einheiten nicht genügend Zeit für ein Thema vorhanden war. Es können einige von den vorgeschlagenen Übungen, zum Beispiel zum Thema Handlungsperspektiven, durchgeführt werden. Sie kann aber auch als eine zusätzliche Stunde genutzt werden, in der zum Beispiel Geflüchtete selbst eingeladen werden, um über ihre Erfahrungen zu sprechen. Im besten Fall entwickeln die TN eigene Ideen zur Nutzung dieser Stunde. In jedem Fall ist es wichtig, dass das Modul mit umfassenden Feedback (hier: Zielscheibe) abgeschlossen wird, sodass die TN Raum zur Äußerung von Kritik und Wünschen erhalten.

Modul 1: Flucht und Migration

1. L4L!, Kennenlernen und Einführung Thema

IDie Moduleinheit 1 dient dem gegenseitigen Kennenlernen des / der Multiplikator:in und der Teilnehmenden sowie der Gruppe untereinander. Außerdem lernen die TN das Konzept der L4L! Gruppen und den Verein Masifunde kennen. Spielerisch bekommen die TN einen ersten Zugang zu dem Thema Flucht und Migration.

Material:

- Beamer; Laptop; PowerPoint "Masifunde - Lasst und Global lernen" (enthält das Flucht-Global-Quiz)
- "Speed-dating" Fragenliste; Stifte, Papier, "Partner:innen-Interview"-Fragenliste
- Moderationkarten (mind. zwei Farben); Eddings, Pinnwand/Tafel; Magnete/Reißzwecken; Kreppband

Lernziele der Einheit:

- Die TN bekommen einen Überblick über das gesamte L4L!-Programm und erfahren, was sie in der L4L!-Gruppe erwartet.
- Die TN lernen sich gegenseitig (besser) kennen um innerhalb der Gruppe eine lockere Lernatmosphäre zu schaffen.
- Die TN nähern sich dem Thema des Moduls spielerisch an

Ablauf und Methoden:

Zeit	Ziel(e)	Inhalt	Methode	Material
15 min	• Eine gute erste Begegnung • Die Gruppe und die:der TM lernen sich kennen	**Begrüßungsrunde:** • TM stellt sich kurz vor • Kurze (!) Namensrunde, kann mit Energizer verknüpft werden	-	(je nach Energizer)

Mehr auf der nächsten Seite

Ablauf und Methoden (Fortsetzung):

Zeit	Ziel(e)	Inhalt	Methode	Material
10 min	• TN kennen Masifunde und das L4L!-Programm • TN wissen, was sie erwartet	**Masifunde & Co.** Masifunde e.V., L4L!-Programm & das Programm wird den TN mit Hilfe einer PowerPoint vorgestellt	Input Vortrag	Beamer, Laptop, PowerPoint „Masifunde – Lasst uns Global lernen“
30 min	• Schüler:innen lernen sich (neu) kennen, • Auflockerung, Spaß	**Kennenlernen** • Option 1: **Speed-Dating** • Option 2: **Partner:innen-interview**	Kennenlern-spiel	Option 1: Fragenliste Speed-Dating, Stifte Option 2: Stifte, Papier, ggf.Frageliste Partner:innen-interview
15 min	Bedürfnisse der Schüler:innen in das Programm mit einbeziehen	**Befürchtungen und Erwartungen an L4L**	Kartenab-frage	Moderations-karten; Stifte; Magnete/ Reißzwecken; Kreppband
15 min	Erste inhaltliche Auseinandersetzung mit Zahlen und Fakten zu Flucht und Migration	**Flucht-Global-Quiz** TN beantworten Fragen zum Thema Flucht und Migration	Quiz	Beamer, Laptop, PPT„Flucht-Global-Quiz“, Blätter mit A B C
5 min	• TN teilen ihre Gedanken • Stimmung der TN wird festgehalten • Feedback am TM	**Abschlussblitzlicht** In einer kurzen Abschlussrunde wird die Stimmung der TN festgehalten	Feedback	-

Methodenbeschreibungen gibt's auf den nächsten Seiten

Masifunde & L4L!

Oberthema	themenunabhängig
Methodenart	Input- Vortrag
Geeignete Phase(n)	Hinführung zum Thema
Alter der Zielgruppe	Ab 4. Klasse
Lernvorraussetzungen	Keine
Zeit	10 min
Ziel(e)	• Schüler:innen verstehen den Ursprung und die Ziele von Masifunde • Sie verstehen den Zweck des L4L!-Programms und ihre eigene Rolle darin • Sie bekommen eine Idee davon, wie die nächsten Wochen verlaufen werden und was sie erwartet
Material	Beamer; Laptop; Power-Point „Masifunde – Lasst und Global Lernen-Einführung!“ (hier klicken für die Präsentation als pptx)
Quelle(n)	-

Ablauf:

Der/ die Multiplikator:in führt mit Hilfe einer Powerpoint- Präsentation in das L4L!-Modul ein. Zuerst stellt er/sie den Verein Masifunde e.V. mit seinem Konzept vor, dann die Idee des L4L!-Programms und zuletzt das (grobe) Programm für die kommenden Wochen

Hintergrundinformationen:

Masifunde: Wir von Masifunde setzen uns für eine bessere Bildung in Südafrika ein und wollen Kinder und Jugendliche zu Vorbildern ihrer Gesellschaft ausbilden. Wir fördern ganz speziell durch schulische und außerschulische Bildungsprogramme sozial benachteiligte Kinder im Walmer Township in Port Elizabeth. Hier in Mainz sowie in anderen Städten Deutschlands versuchen wir Aufmerksamkeit für unser Projekt zu schaffen und ein realistischeres Südafrikabild zu vermitteln. Außerdem haben wir den südafrikanischen Bildungsansatz nach Deutschland gebracht und bieten auch hier Bildungsprogramme an.

Vision: Wir streben nach einer Welt, verteilungs- und chancengerecht, in der jeder Mensch über ausreichende Bildung verfügt, um ein selbstbestimmtes und verantwortungsbewusstes Leben zu führen. Dies bedeutet u.a., dass jeder Mensch über solche Bildung verfügt, die es ihm ermöglicht:

Mehr auf der nächsten Seite

Masifunde & L4L!

Hintergrundinformationen:

- sein Leben gemäß den eigenen Vorstellungen von einem guten Leben zu gestalten,
- sich vor Armut, physischen und psychischen (incl. Sucht-)Krankheiten, gewalttätigem erhalten und Straffälligkeit zu schützen bzw. diese zu überwinden,
- Konflikte konstruktiv und gewaltfrei zu lösen,
- aktiver Bürger eines demokratischen Gemeinwesens zu sein und
- sich aktiv für das Wohl seiner Mitmenschen und den Erhalt der natürlichen Umwelt einzusetzen.

Mission: Wir ermöglichen Kindern in benachteiligten Wohngebieten in Südafrika im Rahmen mehrjähriger, integrierter Bildungsförderungsprogramme den Zugang zu schulischer Bildung, individueller Hausaufgabenbetreuung und lebenspraktischer, alltagsrelevanter außerschulischer Bildung auf höchstem Niveau.
Unsere Programme sind so angelegt, dass wir mit sparsamem Mitteleinsatz eine möglichst große und nachhaltige Verbreitung adäquater Bildungsinhalte erzielen. Zentraler Bestandteil ist die Ausbildung der Programmteilnehmer zu Multiplikatoren, die ihr Wissen an Jüngere und an Menschen in ihrem Umfeld weitergeben.
Wir entwickeln unsere Programme laufend fort. Durchführung und Weiterentwicklung der Programme finden unter möglichst intensiver Zusammenarbeit mit der Bevölkerung in den entsprechenden Gebieten statt.
Wir tragen in Deutschland durch unsere Bildungsprogramme zu einem realistischen Afrikabild bei und zeigen Wege auf, wie man sich wirkungsvoll für das Wohl anderer einsetzen kann. Außerdem thematisieren wir Inhalte des Globalen Lernens in unseren Bildungsprogrammen, die im Schulalltag oder in den Medien zu kurz kommen.

Einführung: Flucht und Migration
Flucht Global: Weltweit sind 2016 ungefähr 65,3 Millionen Menschen auf der Flucht. 2020 waren es 82,4 Millionen Menschen. Etwa die Hälfte aller Geflüchteten ist unter 18 Jahre alt. Die [Flüchtende] wollen Kriegen und Konflikten in ihren Heimatländern entkommen. Eine Flucht ist oft gefährlich, sie kann lange dauern. Meistens wissen die [Flüchtenden] nicht, wo ihr Ziel sein wird.
Quelle: UNHCR, https://www.hanisauland.de/spezial/flucht-fluechtlinge/ https://www.unhcr.org/dach/de/services/statistiken (zuletzt abgerufen: 23.10.2021)

Aktuelle Diskussionen in Deutschland und deutschen Medien:
“[...] Sprachlich ist der Begriff “Flüchtling” umstritten. So sind Worte mit dem Ableitungssuffix “-ling” im Deutschen verkleinernd und teils negativ konnotiert (vgl. Eindringling, Schönling, Schädling etc.). Gleichzeitig werden Menschen durch die Bezeichnung “Flüchtling” auf einen Teil ihrer Biografie reduziert. Alternative Begriffe: Gefüchtete, Schutzsuchende, oder ggf. Geschützte Personen” (https://glossar.neuemedienmacher.de/glossar/fluechtlinge/)
Im Jahr 2015 kamen sehr viele Geflüchtete nach Deutschland.
Deshalb spricht man in Deutschland viel über Geflüchtete.

Mehr auf der nächsten Seite

Masifunde & L4L!

Hintergrundinformationen:

- In Deutschland gibt es Menschen,
  die es gut und richtig finden,
  dass Deutschland Geflüchteten hilft.

- Manche Menschen finden es nicht gut,
  wenn viele Geflüchtete nach Deutschland kommen.
  Sie sind der Meinung:
  Sie können dann selbst
  nicht mehr so gut in Deutschland leben.

- Manche Menschen finden es gut,
  dass Deutschland hilft.
  Sie machen sich aber auch Sorgen,
  dass zu viele Geflüchtete kommen.

Es ist wichtig, sich zu informieren. Dann kann man sich eine eigene Meinung über das Thema Geflüchtete bilden.

Quelle: http://www.bpb.de/politik/grundfragen/politik-einfach-fuer-alle/226092/flucht-und-asyl

Einfach erklärt: Warum fliehen Menschen?
Menschen fliehen aus Not, weil sie Gefahren, Katastrophen oder Armut entgehen wollen. Viele Menschen fliehen, weil in ihrem Heimatland Krieg herrscht. Sie fürchten um ihr Leben und das Leben ihrer Kinder.
Sie fliehen, weil sie in Sicherheit und Frieden leben wollen. Andere Menschen werden in ihrer Heimat wegen ihrer Nationalität, ihrer Zugehörigkeit zu einer bestimmten Religion oder wegen ihrer politischen Ansichten verfolgt. Wieder andere fliehen, weil schwere Naturkatastrophen ihr Heimatland unbewohnbar gemacht haben oder wegen der schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse in ihrer Heimat. In vielen Ländern fehlen jegliche Bildungsmöglichkeiten. So gehen 13 Millionen Kinder wegen der Konflikte im Nahen Osten und in Nordafrika nicht zur Schule.
Manche Menschen fliehen alleine, manche mit ihren Familien. Und viele tausend Kinder und Jugendliche machen sich sogar ohne ihre Eltern auf den Weg in ein sicheres Land.

Quellen:
https://www.hanisauland.de/spezial/flucht-fluechtlinge/flucht-kapitel-1-fluechtlinge-weltweit.htmlhttp://www.unhcr.org/dach/wp-content/uploads/sites/27/2017/03/Flucht-und-Asyl-1.pdf.

Film: http://www.bpb.de/mediathek/73432/migration-die-gruende

Zahlen und Fakten zu Flucht und Migration
Film: „UNHCR Global Trends“: https://www.youtube.com/user/fluechtlingsschutz

Kennenlernen: Speeddating

Oberthema	themenunabhängig
Methodenart	Kennenlernspiel
Geeignete Phase(n)	Beginn eines Workshops
Alter der Zielgruppe	Ab 2. Klasse
Lernvoraussetzungen	Keine
Zeit	30 min
Ziel(e)	• TN lernen sich (neu) kennen • Auflockerung der schulischen Lernatmosphäre
Material	Option 1: Frageliste (siehe Anhang); Stifte; Signal-Gong
Quelle(n)	-

Ablauf:

Die Gruppe setzt sich an eine lange Tischreihe gegenüber, sodass sich immer zwei Personen gegenüber sitzen. Optional: im Stehen (wenn es z.B. nicht ausreichend Tische gibt).

Version 1 – Fragenliste (für jüngere TN): Der:die TM liest eine der Speed-Dating- Fragen (siehe Anhang 1) vor und lässt dann einen Signal-Gong („Start“) ertönen. Die sich gegenüber sitzenden TN beantworten sich dann gegenseitig die vorgelesene Frage. Nach ca. 1 Minute erklingt ein weiterer Signal-Gong („Stopp“) und die eine Seite verschiebt sich einen Platz nach rechts, sodass alle TN ein neues Gegenüber bekommen. Nun wird eine zweite Frage vorgelesen, ein Signal-Gong („Start“) ertönt und die TN beantworten die Frage (usw.).

- Die Fragen können unterschiedlich lang beantwortet werden, daher sollte auf die TN geachtet und die Gesprächszeit entsprechend angepasst werden.
- Auch die Anzahl der vorgelesenen Fragen muss an Zeit und Gruppe angepasst werden
- Da es sich um sehr Persönliches handeln kann, ist besonders wichtig die TN vorher darauf hinzuweisen, dass sie ihrem Gegenüber zuhören und nicht unterbrechen sollen.
- Es muss gut darauf geachtet werden, dass beim Vorlesen der Frage Ruhe in der Gruppe eingekehrt ist und alle zuhören können. Ist dies nicht der Fall, entsteht während der Beantwortungszeit schnell Chaos.

Version 2 – Eigene Themen (für ältere TN): Es werden Themen ausgesucht (z.B. Schule, Berufswunsch, Hobby, Lebensmotto, Familie, Nerviges, Schönes, schreckliche Erlebnisse).
Die sich gegenüber sitzenden TN stellen sich gegenseitig vor. Statt wie bei Version 1 auf vorgelesene Fragen zu beantworten, werden jeweils zwei Minuten zu den Themen erzählt.

- Je nach Gruppenphase können die TN auch eigene Themenwünsche formulieren
- Als Hilfestellung können auch zu den Themen passende Postkarten / Bilder verteilt werden, in die jede:r etwas hineininterpretiert werden kann.

Kennenlernen: Partner:innen-Interview

Oberthema	themenunabhängig
Methodenart	Kennenlernspiel
Geeignete Phase(n)	Beginn eines Workshops
Alter der Zielgruppe	Ab 2. Klasse
Lernvorraussetzungen	Keine
Zeit	30 min
Ziel(e)	• TN lernen sich (neu) kennen • Auflockerung der schulischen Lernatmosphäre • Selbstbewusstsein stärken durch Vorstellung anderer TN • Die positiven Seiten der anderen TN sehen
Material	• Stifte, Papier • Ggf. Arbeitsblatt “Partner:innen Interview”
Quelle(n)	-

Ablauf:

Die TN finden sich in Paaren zusammen - oder werden von dem:der TM eingeteilt. Die Paare verteilen sich im Raum / Gebäude und interviewen sich gegenseitig jeweils fünf Minuten (also insgesamt 10 Minuten). Dabei erstellen sie sich Notizen. Vor dem Interview sollte nicht erwähnt werden, dass die TN danach ihre Partner:innen vorstellen sollen – so wird das Gespräch persönlicher.

Alles kann gefragt werden: Name, Wohnort, Alter, Hobbies, Erwartungen, Haustiere, Anekdoten, spannende/ traurige/ lustige Erlebnisse. Es können sehr allgemeine aber auch privatere Fragen gestellt werden. Je nach Gruppe kann es sinnvoll sein, den TN einige Leitfragen zur Orientierung anzubieten oder das Arbeitsblatt Partner:inneninterview (siehe Anhang 2) zu nutzen.

Nach den Interviews finden sich die TN wieder im Stuhlkreis zusammen. Die jeweiligen Partner:nnen stellen sich gegenseitig eine Minute lang vor. Nach jeder Vorstellung fragt der:die TM, ob sich der:die Vorgestellte gut dargestellt fühlt. Wenn dem so ist, geht es mit einem Applaus und der nächsten Vorstellung weiter.

Achtung: Es sollte gut auf die Zeit geachtet werden, wenn möglich durch die TN selbst.

Befürchtungen und Erwartungen an L4L!

Oberthema	themenunabhängig
Methodenart	Kartenabfrage
Geeignete Phase(n)	Beginn eines Workshops
Alter der Zielgruppe	Ab 2. Klasse
Lernvorraussetzungen	Keine
Zeit	15 min
Ziel(e)	• Bedürfnisse der Schüler:innen in das Programm mit einbeziehen • Feststellen, ob in der Gruppe besondere Konflikte/ Themen/ Bedürfnisse vorliegen • Partizipation der TN
Material	• Moderationskarten in zwei (drei) Farben • Stifte/Eddings • Kreppband/ Reißzwecken / Magnete
Quelle(n)	-

Ablauf:

Die TN bilden einen Stuhlkreis und gemeinsam werden ihre Erwartungen und Befürchtungen an das L4L!-Programm gesammelt. Auf eine Farbe (am besten Grün) können sie ihre Erwartungen schreiben. Auf die andere Farbe (am besten Rot) können sie ihre Befürchtungen schreiben. Sie bekommen ca. 5 Minuten Zeit, um die Karten zu beschriften.

Die Erwartungen und Befürchtungen können sich auf alles Erdenkliche beziehen:
Gruppenverhalten, Methoden, Inhalt, Gruppenleitung, uvm. Zur Hilfestellung können diese Denkhilfen an der Tafel oder auf Moderationskarten für die TN visualisiert werden.

Bleibt noch genügend Zeit, so kann auch eine dritte Farbe eröffnet werden, welche sich explizit auf inhaltliche Wünsche bezieht.

Nach den fünf Minuten werden die Kärtchen im Plenum vorgestellt. Dabei ist es besonders wichtig, dass alle Erwartungen und Befürchtungen ernst genommen werden und nicht durch andere TN als irrelevant erklärt werden.

Flucht-Global-Quiz

Oberthema	Flucht und Migration
Methodenart	Quiz
Geeignete Phase(n)	Beginn eines Workshops
Alter der Zielgruppe	Ab 7. Klasse
Lernvorraussetzungen	Keine
Zeit	15 min
Ziel(e)	• Einführung in das Thema Flucht und Migration • Erste Auseinandersetzung mit Zahlen und Fakten zu Flucht und Migration
Material	Beamer, Laptop, Power-Point "Flucht-Global-Quiz" (in der Masifunde Powerpoint enthalten), je ein DIN A4-Zettel mit den Buchstaben A B C
Quelle(n)	-

Ablauf:

Die Buchstaben A, B und C werden gut lesbar an die Wände gehängt und bilden drei Stationen. Die Fragen werden mit dem Beamer für alle sichtbar an die Wahl gestrahlt und von TM laut vorgelesen. Die TN können sich nun für eine Antwort entscheiden und sich dementsprechend an die Station stellen. Die folgende Folie klärt über die richtige Antwort auf.

Abschlussblitzlicht

Oberthema	themenunabhängig
Methodenart	Feedback
Geeignete Phase(n)	Ende eines Workshops
Alter der Zielgruppe	Ab 1. Klasse
Lernvoraussetzungen	Keine
Zeit	5 min
Ziel(e)	• TN teilen ihre Gedanken • Stimmung der TN wird festgehalten • Feedback an TM
Material	Ggf. Bilder/ Postkarten
Quelle(n)	-

Ablauf:

Die TN sitzen in einem Stuhlkreis und werden gebeten nun einen wichtigsten und kurzen Satz zu ihrem ersten Eindruck zu äußern.
Der Satz kann sich auf folgende Fragen beziehen:

- *Was hat dich aus dem Quiz überrascht?*
- *Was hat dir besonders gut gefallen?*
- *Worauf freust du dich?*
- *Fandst du etwas schlecht? (...)*

Alternativ können auch Bilder / Postkarten in den Raum gelegt werden. Die TN werden aufgefordert sich ein Bild / Postkarte auszusuchen, die ihre aktuelle Stimmung beschreibt. In einer Abschlussrunde werden die Gedanken an alle geteilt.

masifunde

LASST UNS LERNEN!

Willkommen bei der Learn4Life-AG!

Gefördert durch Engagement Global mit Mitteln des Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Gefördert durch Mittel des Landes Hessen

Gefördert durch Deutsches Kinderhilfswerk

Gefördert durch: Brot für die Welt mit Mitteln des Kirchlichen Entwicklungsdienstes

KATHOLISCHER FONDS KOOPERATION EINE WELT für weltkirchliche und entwicklungsbezogene Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit

masifunde
LASST UNS LERNEN!

Wer sind wir?

Masifunde Bildungsförderung e.V.

2005 gegründeter Verein

Unser Team besteht aus **rund 70 aktiven Freiwilligen, einer hauptamtlichen Mitarbeiterin**, unterstützt von einer **Werksstudent:innen-Stelle** und **vielen Bildungsreferent:innen**.

Wir arbeiten eng mit unserer südafrikanischen Partnerorganisation **Masifunde Learner Development** zusammen.

masifunde
LASST UNS LERNEN!

MASIFUNDE LEARNER DEVELOPMENT

South Africa

masifunde
LASST UNS LERNEN!

Walmer Township

masifunde
LASST UNS LERNEN!

Masifunde Bildungsförderung e.V.
Masifunde Learner Development

masifunde
LASST UNS LERNEN!

Programmablauf

- Modul 1: Ursachen von Flucht und Migration
- Modul 2: Postkolonialismus und Anti-Rassismus
- Modul 3: Leben in der EINEN Welt
- Modul 4: Ressourcen und Konsum
- Modul 5: Menschenrechte
- Modul 6: Ernährung, Landwirtschaft & Umwelt
- Modul 7: Gender und Geschlechtergerechtigkeit
- Modul 8: Nachhaltige Digitalisierung

masifunde
LASST UNS LERNEN!

Ziele

- Auseinandersetzen mit unterschiedlichen Themen und globalen Zusammenhängen
- Austausch mit südafrikanischen Jugendlichen
- selbst gewähltes Abschlussprojekt

Modul 1: Ursachen von Flucht und Migration

Game time !!

Kennenlernspiel

Parking Lot

Was sind eure Erwartungen, Ansprüche, Fragen für das L4L!-Programm?

masifunde

LASST UNS LERNEN!

Flucht Global - Quiz

Wo leben die meisten Flüchtlinge?

a) Europa
b) Nordamerika
c) Südamerika
d) Afrika
e) Asien (incl. Australien und Ozeanien)

masifunde
LASST UNS LERNEN!

Wo leben die meisten Flüchtlinge?

a) Europa (incl. Russland) = 3,9 Mio 6,6 %
b) Nordamerika = 620.922 1,05 %
c) Südamerika = 6,7 Mio 6,7 %
d) Afrika = 17,8 Mio 29,9 %
e) Asien (incl. Australien und Ozeanien) = 31 52,18 %

masifunde
LASST UNS LERNEN!

Wie viele Menschen sind weltweit auf der Flucht?

a) fast 10 Millionen

a) ca. 50,2 Millionen

a) Über 79 Millionen

masifunde
LASST UNS LERNEN!

Wie viele Menschen sind weltweit auf der Flucht?

a) fast 10 Millionen

a) ca. 50,2 Millionen

a) Über 79 Millionen

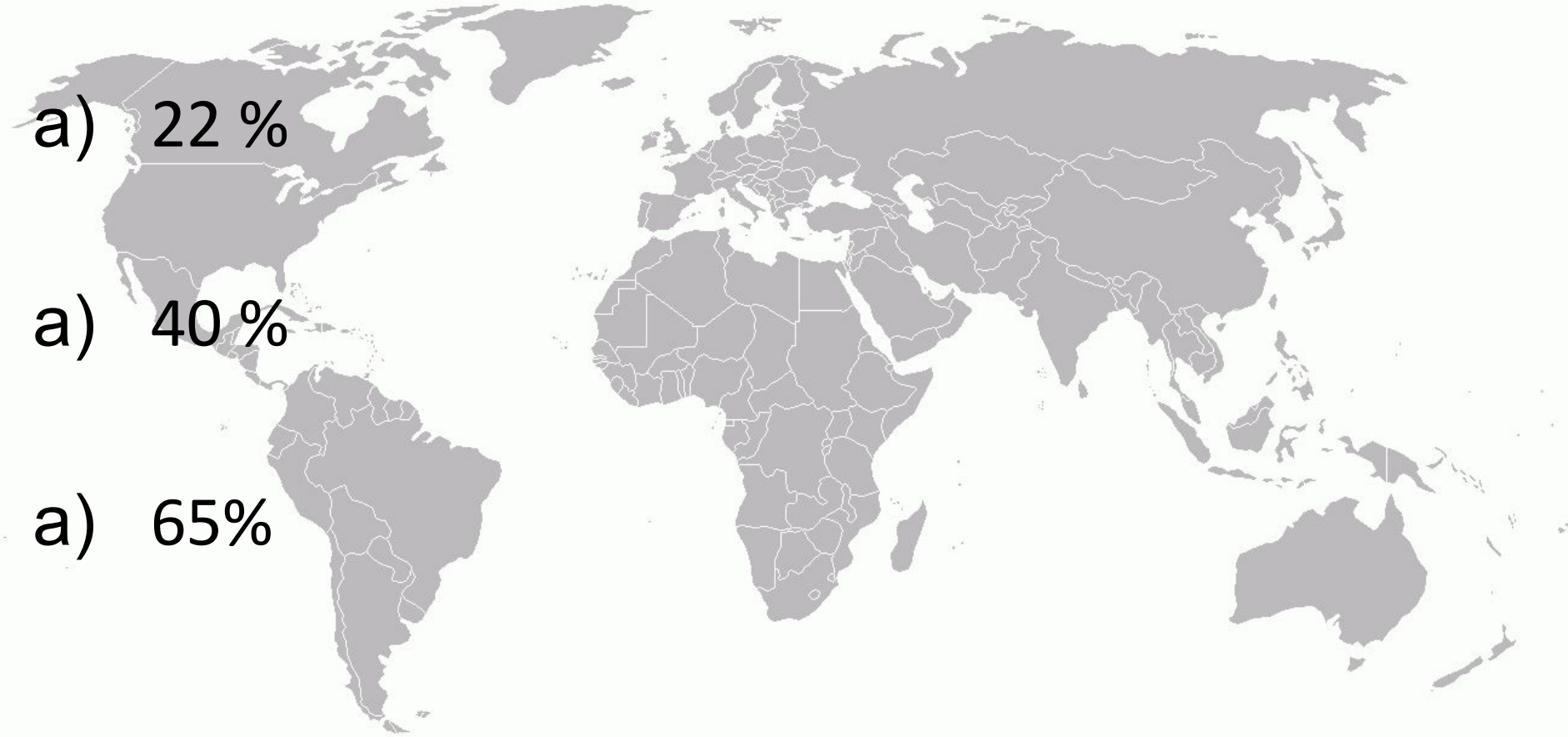
masifunde
LASST UNS LERNEN!

Wie viel Prozent der Geflüchteten weltweit sind Kinder?

a) 22 %

a) 40 %

a) 65%



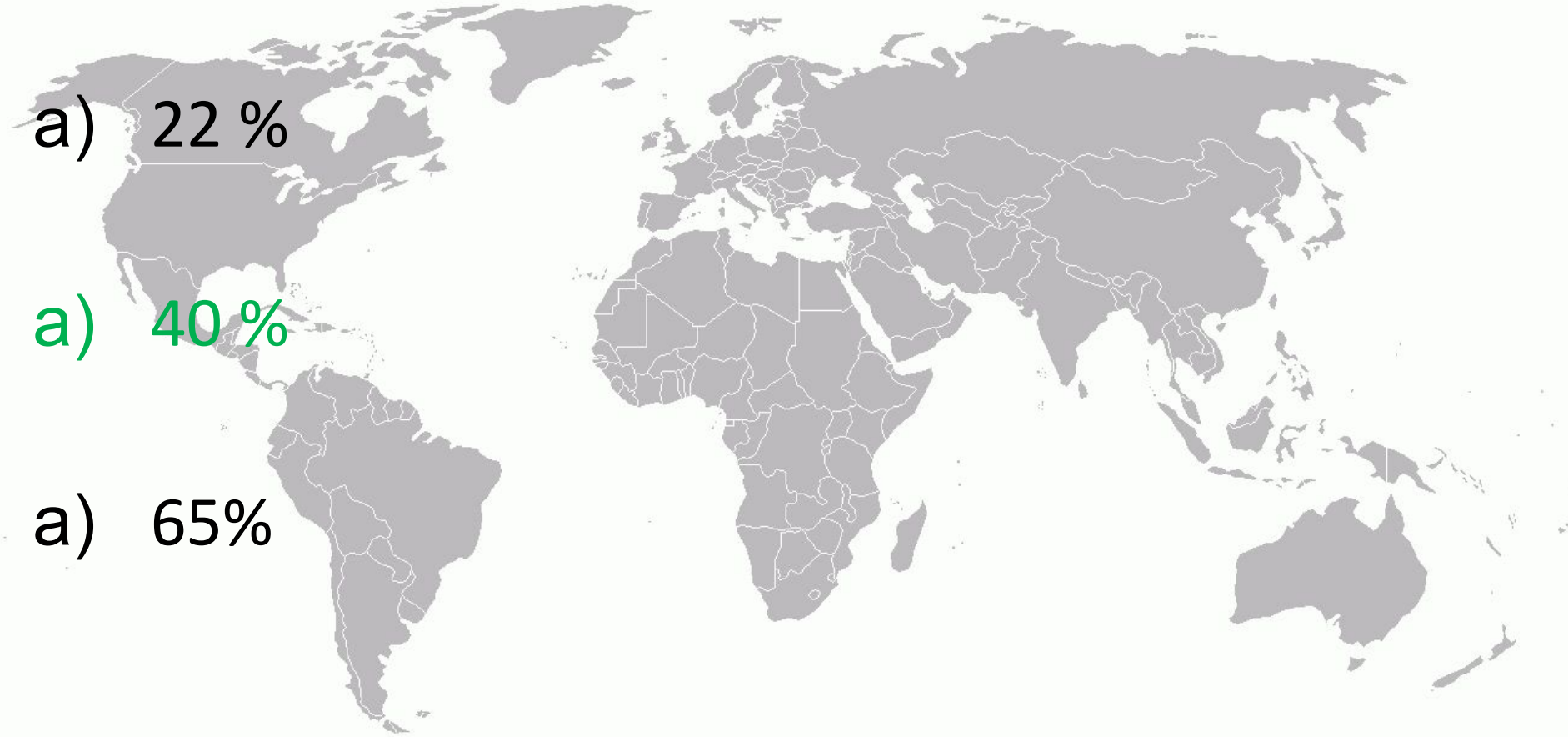
masifunde
LASST UNS LERNEN!

Wie viel Prozent der Geflüchteten weltweit sind Kinder?

a) 22 %

a) 40 %

a) 65%



masifunde

LASST UNS LERNEN!

Wie viele der geflüchteten Kinder können nicht zur Schule gehen?

a) 4 Millionen

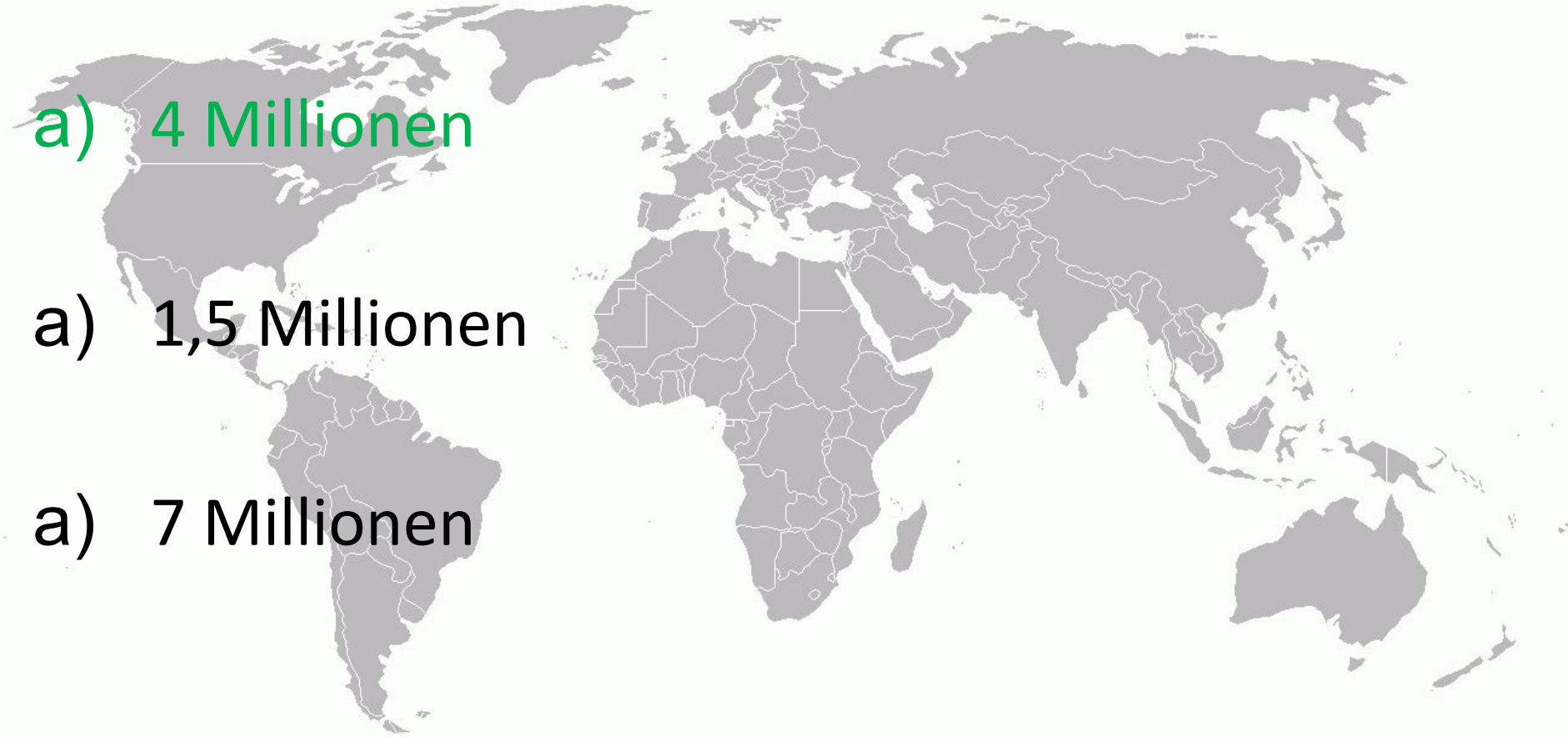
a) 1,5 Millionen

a) 7 Millionen

masifunde

LASST UNS LERNEN!

Wie viele der geflüchteten Kinder können nicht zur Schule gehen?



a) 4 Millionen

a) 1,5 Millionen

a) 7 Millionen

masifunde

LASST UNS LERNEN!

Aus welchen Ländern kommen die meisten Flüchtlinge?

a) Syrien, Venezuela, Afghanistan, Südsudan, Myanmar

a) Myanmar, Irak, Syrien ,Venezuela, Eritrea

a) Afghanistan, Demokratische Republik Kongo, Südsudan, Irak, Iran

masifunde
LASST UNS LERNEN!

Aus welchen drei Ländern kommen die meisten Flüchtlinge?

a) Syrien, Venezuela, Afghanistan, Südsudan, Myanmar(Syrien: 6,6 Millionen. Venezuela: 3,7 Millionen. Afghanistan: 2,7 Millionen. Südsudan: 2,2 Millionen. Myanmar: 1,1 Millionen.)

b) Myanmar, Irak, Syrien ,Venezuela, Eritrea

c) Afghanistan, Demokratische Republik Kongo, Südsudan, Irak, Iran

masifunde
LASST UNS LERNEN!

Wie nennt man Menschen, die innerhalb des eigenen Landes auf der Flucht sind?

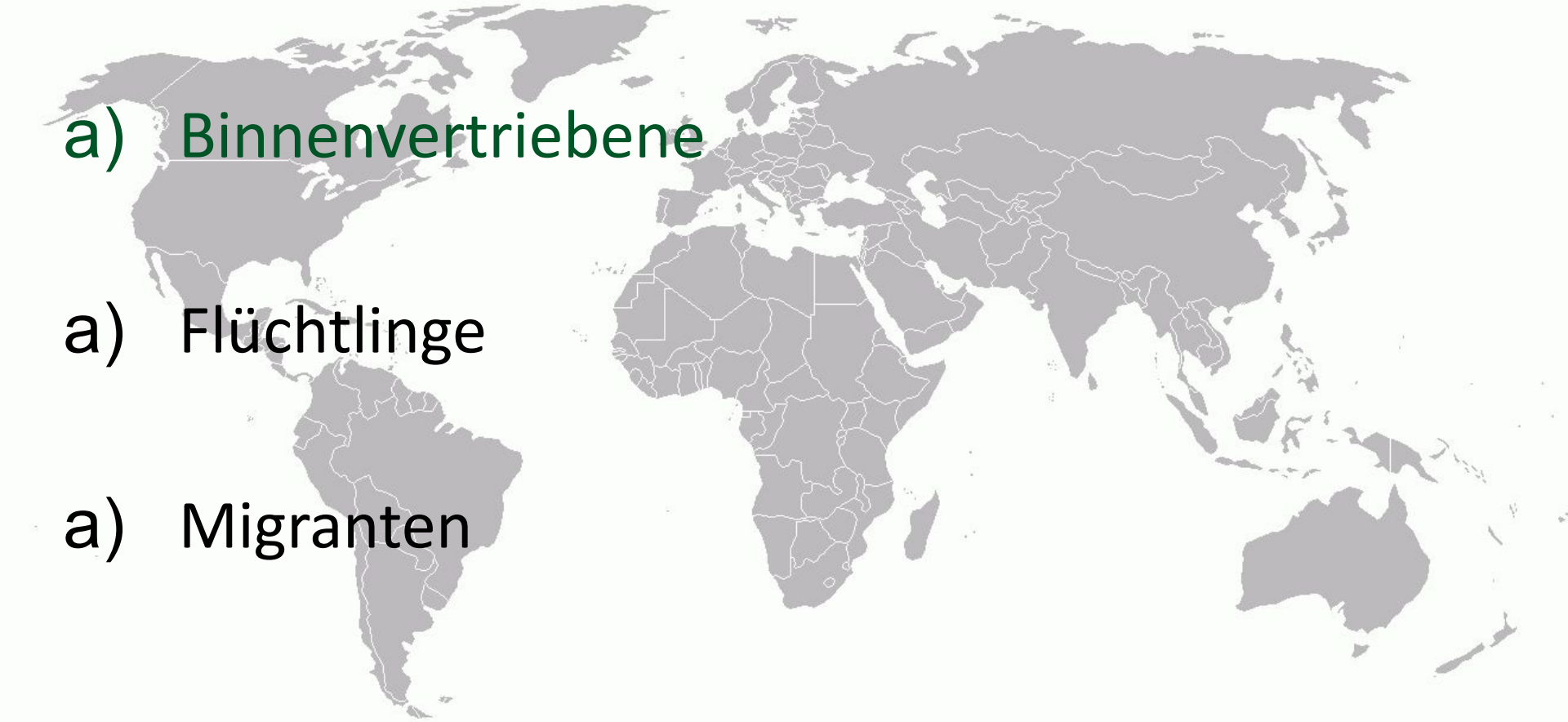
a) Binnenvertriebene

a) Flüchtlinge

a) Migranten

masifunde
LASST UNS LERNEN!

Wie nennt man Menschen, die innerhalb des eigenen Landes auf der Flucht sind?



a) Binnenvertriebene

a) Flüchtlinge

a) Migranten

masifunde
LASST UNS LERNEN!

In welchem Land liegt das größte Flüchtlingslager der Welt?

a) Mexiko

a) Kenia

a) Spanien

masifunde
LASST UNS LERNEN!

In welchem Land liegt das größte Flüchtlingslager der Welt?

a) Mexiko

a) Kenia

a) Spanien

masifunde
LASST UNS LERNEN!

masifunde
LASST UNS LERNEN!

Welche drei Länder sind die Hauptaufnahmeländer von Flüchtlingen?

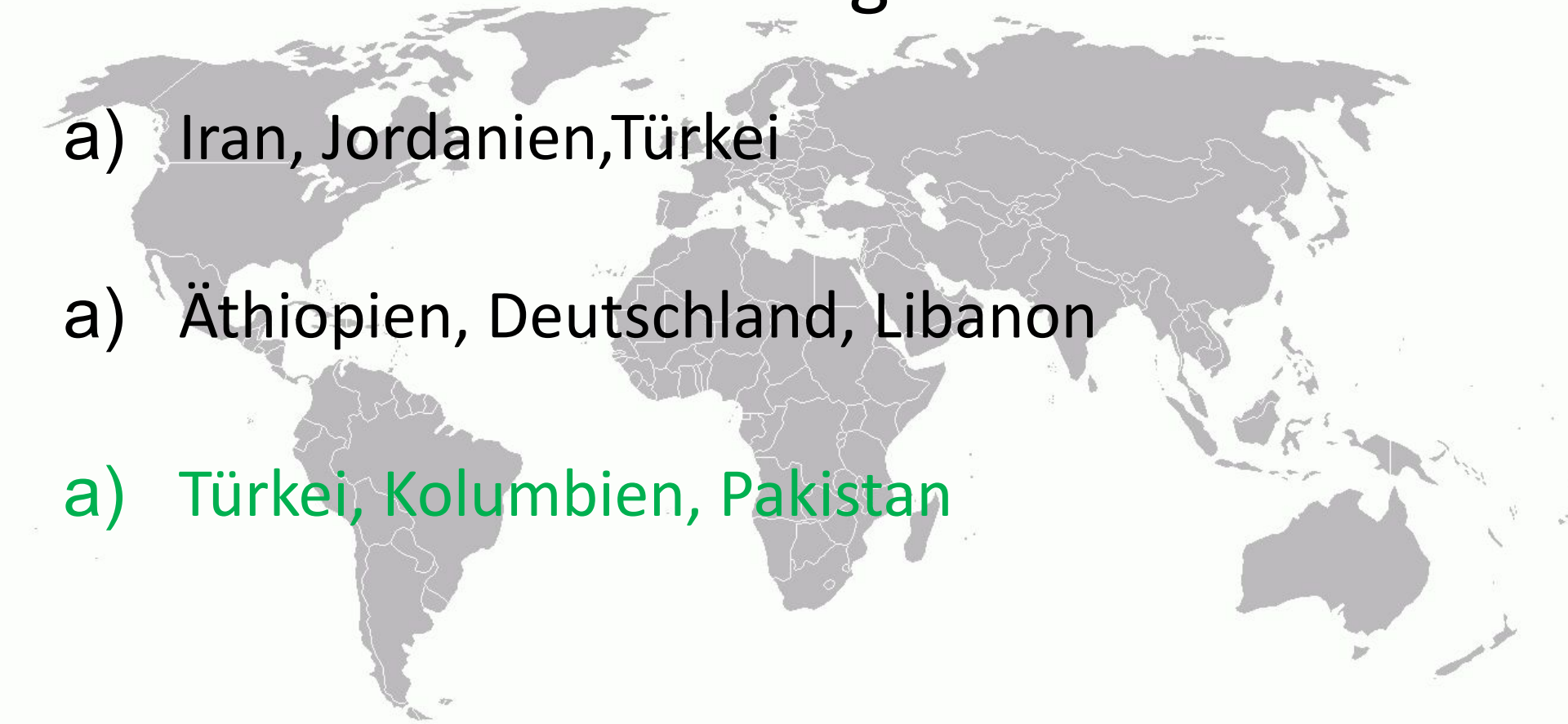
a) Iran, Jordanien,Türkei

a) Äthiopien, Deutschland, Libanon

a) Türkei, Kolumbien, Pakistan

masifunde
LASST UNS LERNEN!

Welche drei Länder sind die Hauptaufnahmeländer von Flüchtlingen?



a) Iran, Jordanien,Türkei

a) Äthiopien, Deutschland, Libanon

a) Türkei, Kolumbien, Pakistan

masifunde
LASST UNS LERNEN!

Wie viele Flüchtlinge leben in den Nachbarländern ihrer Herkunftsländer?

a) 73 %

a) 32%

a) 50%

masifunde

LASST UNS LERNEN!

Wie viele Flüchtlinge leben in den Nachbarländern ihrer Herkunftsländer?

a) 73 %

a) 32%

a) 50%

masifunde
LASST UNS LERNEN!

Welcher dieser berühmten Menschen war selber Flüchtling?

a) Barack Obama

a) Albert Einstein

a) Heidi Klum

masifunde
LASST UNS LERNEN!

Welcher dieser berühmten Menschen war selber Flüchtling?

a) Barack Obama

a) Albert Einstein

a) Heidi Klum

masifunde
LASST UNS LERNEN!

Aus welchen Ländern kommen die meisten Flüchtlinge nach Südafrika?

a) Simbabwe, Äthiopien, Kongo

a) Syrien, Pakistan, Türkei

a) Algerien, Mali, Kolumbien

masifunde
LASST UNS LERNEN!

Aus welchen Ländern kommen die meisten Flüchtlinge nach Südafrika?

a) Simbabwe, Äthiopien, Kongo

a) Syrien, Pakistan, Türkei

a) Algerien, Mali, Kolumbien

masifunde
LASST UNS LERNEN!

Aus welchen Ländern kommen die meisten Flüchtlinge nach Deutschland?

a) Syrien, Iran

a) Myanmar, Somalia

a) Sudan, Irak

masifunde
LASST UNS LERNEN!

Aus welchen Ländern kommen die meisten Flüchtlinge nach Deutschland?

a) Syrien, Iran

a) Myanmar, Somalia

a) Sudan, Irak

masifunde
LASST UNS LERNEN!

Wie viele Menschen kamen 2020 beim Versuch das Mittelmeer zu überqueren ums Leben?

a) ca. 250

a) ca.1430

a) ca. 2040

masifunde
LASST UNS LERNEN!

Wie viele Menschen kamen 2020 beim Versuch das Mittelmeer zu überqueren ums Leben?

a) ca. 250

a) ca.1430

a) ca. 2040

masifunde
LASST UNS LERNEN!

Quellen:

- UNHCR: „Flüchtlingsquiz“, Fragen, <https://www.uno-fluechtlingshilfe.de/fileadmin/redaktion/PDF/Schulen/Quiz.pdf> zit. 15.03.2016
- UNHCR: „Flüchtlingsquiz“, Antworten, <https://www.uno-fluechtlingshilfe.de/fileadmin/redaktion/PDF/Schulen/Quiz_-_Loesungsbogen.pdf> zit. 15.03.2016
- UNHCR “Global Trends Quiz”https://www.unhcr.org/dach/at/wp_quiz/unhcr-global-trends-quiz > zit. 21.10.2021
- Länderdaten.info <http://www.laenderdaten.info/Afrika/Suedafrika/fluechtlinge.php> zit. 15.03.2016
- https://de.statista.com/statistik/daten/studie/892249/umfrage/im-mittelmeer-ertrunkenen-fluechtlinge/ > zit. 21.10.2021

masifunde

LASST UNS LERNEN!

Quellen

Abb 1: http://www.bpb.de/mediathek/73432/migration-die-gruende

masifunde
LASST UNS LERNEN!

Speed-Dating-Fragen

1) Wie heißt du, wie alt bist du? Wo bist du geboren?

2) Wenn du dir aussuchen könntest, wo du auf der Erde leben könntest, welchen Ort würdest du wählen? Warum?

3) Wie viele Geschwister hast du? Wie viele hättest du gerne? Warum?

4) Wenn du dir ein Alter aussuchen könntest, welches würdest du nehmen? Wieso?

5) Wenn du in einem Film mitspielen würdest, welchen Film würdest du wählen und welche Figur würdest du sein? Was magst du an dieser Figur?

6) Nenne 2 deiner Lieblingsessen. Was verbindest du mit diesem Essen?

7) Bist du Frühling, Sommer, Herbst oder Winter? Warum?

8) Wenn du auf einer einsamen Insel gelandet wärst, was würdest du mitnehmen? Nenne 3 Dinge und erzähle, warum dir diese wichtig sind?

9) Was ist der unvergesslichste Urlaub, den du je hattest? Was hast du dort erlebt?

10) Nenne eine Eigenschaft, die nur wenige über dich wissen.

11) Was ist das verrückteste, was du je in deinem Leben gemacht hast? Würdest du das nochmal machen?

12) Welche Freizeit-Aktivität machst du momentan am häufigsten? Warum tut mir diese Aktivität gut?

Partner*innen Interview

1) Wie heißt du, wie alt bist du?

2) Wenn du dir aussuchen könntest, wo du auf der Erde leben könntest, welchen Ort würdest du wählen? Warum?

3) Wie viele Geschwister hast du? Wie viele hättest du gerne?

4) Wenn du dir ein Alter aussuchen könntest, welches würdest du nehmen?

5) Wenn du in einem Film mitspielen würdest, welchen Film würdest du wählen und welche Figur würdest du sein?

7) Bist du Frühling, Sommer, Herbst oder Winter? Warum?

8) Wenn du auf einer einsamen Insel gelandet wärst, was würdest du mitnehmen? Nenne 3 Dinge.

9) Was ist der unvergesslichste Urlaub, den du je hattest?

10) Nenne eine Eigenschaft, die nur wenige über dich wissen.

11) Was ist das verrückteste, was du je in deinem Leben gemacht hast?

Modul 1: Flucht und Migration

2. Geflüchtete zwischen Ausgrenzung und Willkommenskultur

In der Moduleinheit 2 setzen die TN sich mit Chancen und Herausforderungen für das Ankommen von Geflüchteten in Deutschland auseinander. Anhand der Auseinandersetzung mit dem “Volksbegriff” lernen die TN über Mechanismen von Zugehörigkeit und Ausgrenzung. Durch die Übung “Was-wäre-wenn” schulen die TN ihre Meinungsbildung und diskutieren Fragen zum interkulturellen Zusammenleben sowie integrationspolitische Aspekte desselben.

Material:

- Ausgedruckte Bilder
- alternativ: Laptop, Beamer
- Internet
- Ausgedruckte "Was wäre wenn" - Zettel für jede Kleingruppe
- Auswertungs-/Feedbackzettel

Lernziele der Einheit:

- Die TN werden für das Thema Flucht und Migration sensibilisiert
- Die TN lernen über Ausgrenzung und Herausforderungen für Geflüchtete in Deutschland
- Die TN besprechen das Konzept des “Volkes” und entsprechend über Zugehörigkeit und Ausschluss
- Die TN bilden sich eine Meinung zum Themenkomplex Integration / Migrationspolitik

Ablauf und Methoden:

Zeit	Ziel(e)	Inhalt	Methode	Material
10 min	• Herausfinden, was die TN bereits über das Thema Ausgrenzung und Migration wissen	**Willkommenskultur und Ausgrenzung** Die TN sprechen über ihre Assoziationen und Gefühle zu den gezeigten Bildern zum Thema	Arbeit mit Bildern	"Bilder zu Willkommenskultur, Vorurteilen und Ausgrenzung" Ausgedruckt oder über Beamer projizieren

Mehr auf der nächsten Seite

2. Geflüchtete zwischen Ausgrenzung und Willkommenskultur

Ablauf und Methoden (Fortsetzung):

Zeit	Ziel(e)	Inhalt	Methode	Material
15 min	Die TN reflektieren das Konzept des “Volkes” und verschiedene Mechanismen der Ausgrenzung und der Zugehörigkeit	**Abdelkratie-Episode "Volk"** Die TN schauen die Abdelkratie-Episode über das Konzept des “Volkes” und setzen sich damit auseinander	Filmarbeit, Input	Beamer, Internet, YouTube
45 min (+)	• Meinungsbildung über kulturelle / politische Aspekte des Zusammenlebens mit Menschen aus anderen Ländern und anderen Kulturen	**Was wäre wenn?** Mit Meinungskarten diskutieren die TN Fragen interkultureller Koexistenz und Migration	Diskussion	Für jede Gruppe ausgedruckt: • "Was wäre wenn”-Zettel • Feedbackzettel
30 min (zusätzlich	Die TN setzen sich mit verschiedenen Flucht- und Integrationserfahrungen sowie Herausforderungen in Deutschland auseinander	**DW Dokumentation "5 Jahre “wir schaffen das”** Die TN schauen die kurze Doku und sprechen darüber	Filmarbeit Diskussion	Beamer Internet

Methodenbeschreibungen gibt's auf den nächsten Seiten

Willkommenskultur und Ausgrenzung

Oberthema	Flucht und Migration
Methodenart	Arbeit mit Bildern
Geeignete Phase(n)	Einführung des Themas
Alter der Zielgruppe	Ab 7. Klasse
Lernvorraussetzungen	Keine
Zeit	10-15 min
Ziel(e)	• Ein Bewusstsein für Ausgrenzung und Willkommenskultur gegenüber Geflüchteten schaffen
Material	• Ausgedruckte Bilder oder • Beamer, Laptop
Quelle(n)	-

Ablauf:

Die:der TM legt die Bilder so aus, dass alle TN sie sehen können, z.B. in die Mitte eines Stuhlkreises. Alternativ werden die Bilder über einen Beamer projiziert.

Die TN beschreiben erst, was sie auf den Bildern sehen, wie die Bilder mit dem Modul zusammenhängen und welche Assoziationen und Gefühle sie beim Anschauen der Bilder haben.

Die:der TM kann die Begriffe und Schlagworte auf der Tafel festhalten. Zusätzlich zur Willkommenskultur sollten die TN darüber aufgeklärt werden, dass Geflüchtete viel Ausgrenzung und sogar Bedrohung erfahren.

Abdelkratie-Episode “Volk”

Oberthema	Flucht und Migration
Methodenart	Filmarbeit
Geeignete Phase(n)	Einführung des Themas
Alter der Zielgruppe	Ab 7. Klasse
Lernvorraussetzungen	Keine
Zeit	10-15 min
Ziel(e)	• Die TN lernen das Konzept des “Volkes” kennen sowie zu Zugehörigkeit und Ausgrenzung in Deutschland
Material	• Beamer, Laptop
Quelle(n)	https://www.youtube.com/watch?v=6vRGo_CdJbk&ab_channel=Abdelkratie

Ablauf:

Bevor die TN das Video anschauen, stellt die:der TM den TN folgende Fragen:

- Wer oder was ist “das Volk”?
- Wer gehört zum “deutschen Volk”?
- Wer nicht und weshalb?
- Wie entscheiden wir, wer zum “deutschen Volk” gehört?
- Seit wann gibt es das “deutsche Volk”?

Anschließend schauen die TN das Video und besprechen es danach. Im Gespräch werden die TN zur Tatsache angeleitet, dass ein “Volk” immer ein Konstrukt ist, dass legislativ definiert wird und permanenten Veränderungen durch Migration, Tod und Geburt unterliegt.

→ Nichtsdestotrotz glauben manche Menschen aufgrund nationalistischer und rechtsextremer Ideen, dass gewisse Menschengruppen nicht zu Deutschland gehören. Darunter fallen u.a. Geflüchtete oder Menschen mit einer Migrationsgeschichte, die Diskriminierungen ausgesetzt sind, obwohl sie die deutsche Staatsbürgerschaft erlangt haben.

Was wäre wenn?

Oberthema	Flucht und Migration, Rassismus und Stereotype, Menschenrechte, Leben in einer multikulturellen Gesellschaft
Methodenart	Diskussion und Selbstreflektion
Geeignete Phase(n)	Themenvertiefung
Alter der Zielgruppe	Ab 8. Klasse
Lernvorraussetzungen	Keine
Zeit	45 min
Ziel(e)	• Die TN formulieren Meinungen zu Integrationspolitik und interkultureller Koexistenz • Die TN lernen möglicherweise unterschiedliche Meinungen in der Gruppe kennen und lernen, angemessenes Feedback zu geben
Material	Für jede Gruppe ausgedruckt: • "Was wäre wenn"-Zettel • Feedbackzettel
Quelle(n)	Idee nach Ulrich Baer, in Remscheid Diskussionsspiel aus "Miteinander - über 90 interkulturelle Spiele, Übungen, Projektvorschläge für die Klassen 5-10." (Rademacher, H. und Wilhelm, M.; Cornelsen, 2016)

Ablauf:

Vorbereitung: Die Gruppe wird in Kleingruppen mit maximal 6 Personen unterteil. Die "Was wäre wenn"-Zettel sind vor den TN verborgen.

Das Spiel: Die TN spielen nach dem Uhrzeigersinn. Die erste Person nimmt einen Zettel vom Stapel, liest die darauf geschriebene Aussage laut vor und gibt den Zettel an die folgende Person weiter. Diese antwortet auf die Aussage, beschreibt ihre Ideen und Einstellungen dazu. Die anderen können dazu Nachfragen stellen.
Anschließend äußern die anderen Gruppenmitglieder ihre Meinungen zu dem, was die erste Person gesagt hat (Feedback). Diese Meinungsäußerungen sollten mit einem auf dem Feedbackzettel vorgeschlagenem Satz beginnen.
Das Spiel endet entweder nach einer vorher festgelegten Zeitspanne oder wenn alle Zettel besprochen worden sind.

Reflektion: Nach dem Ende des Spiels findet eine Reflektion zu folgenden Fragen statt:

- welche Aussagen auf den Zetteln wurde in eurer Gruppe besonders intensiv diskutiert? Weshalb?
- Gab es Aussagen oder Meinungen, die dich überrascht haben?

Bilder zu Willkommenskultur, Vorurteilen und Ausgrenzung

https://m.bpb.de/cache/images/4/312874-3x2-facebook.jpg?12CD3

https://srv.deutschlandradio.de/media/thumbs/1/1280becb993887808276e44d5677bf8cv1_max_635x357_b3535db83dc50e27c1bb1392364c95a2.jpg?key=60e5f0

https://media1.faz.net/ppmedia/aktuell/588311380/1.3956251/default-retina/ein-leerstehendes-gebaeude-in.jpg

https://static.dw.com/image/36055541_303.jpg

https://m.faz.net/media1/ppmedia/aktuell/2112790821/1.5328511/mmobject-still_full/frankfurt-flughafen-hunderte-protestieren-gegen-abschiebung.jpg

Rollenkarten

Sie sind eine arbeitslose, allein erziehende Mutter.	Sie sind ein arabisches Mädchen muslimischen Glaubens und leben bei Ihren strenggläubigen Eltern.
Sie sind die Tochter des örtlichen Bankdirektors. Sie studieren Wirtschaftswissenschaften an der Universität.	Sie sind Soldat bei der Bundeswehr und leisten Ihren Wehrdienst.
Sie sind ein behinderter junger Mann, der an den Rollstuhl gefesselt ist.	Sie sind eine 17-jährige Roma, die die Grundschule nicht abgeschlossen hat.
Sie sind eine Prostituierte mittleren Alters und HIV-positiv.	Sie sind ein arbeitsloser Lehrer in einem Land, dessen neue Amtssprache Sie nicht fließend beherrschen.
Sie sind ein 24-jähriger Flüchtling aus Afghanistan.	Sie sind ein illegaler Einwanderer aus Mali.
Sie sind Vorsitzende einer parteipolitischen Jugendorganisation (deren „Mutterpartei“ jetzt an der Macht ist).	Sie sind der Sohn eines chinesischen Einwanderers, der einen gut gehenden Schnellimbiss betreibt.
Sie sind die Tochter des amerikanischen Botschafters des Landes, in dem Sie jetzt leben.	Sie sind Inhaberin einer erfolgreichen Import-Export-Firma.

Sie waren Arbeiter in einer Schuhfabrik und sind jetzt in Rente.	Sie sind die Freundin eines jungen, heroinabhängigen Künstlers.
Sie sind 22 Jahre alt und lesbisch.	Sie sind ein Model und kommen aus Marokko.
Sie sind ein obdachloser junger Mann und 27 Jahre alt.	Sie sind der 19-jährige Sohn eines Bauern in einem abgelegenen Dorf in den Bergen.

Rollenkarten - Variante 2 (Aktivität: Ein Schritt nach vorne)

Miriam aus Deutschland, 18 Jahre alt.
Miriam ist weiße Deutsche und lebt mit ihrer Familie in einem Haus. Miriam geht zur Schule, spielt Fußball im Verein und verbringt gerne Zeit mit ihren Freundinnen und Freunden. Später möchte sie auf eine Schauspielschule gehen. Ihre Mutter ist Lehrerin, ihr Vater arbeitet als Filialleiter in einem Supermarkt.

Joseph aus Deutschland, 17 Jahre alt.
Joseph ist schwarzer Deutscher. Er wohnt mit seinen Eltern in einem Mehrfamilienhaus in München. Nächstes Jahr wird er ein Auslandsjahr in den USA verbringen. Seine Mutter arbeitet in einer Werbeagentur, sein Vater sucht derzeit einen neuen Job.

Ibrahim aus Guinea, 19 Jahre alt.
Er hat sein Heimatland verlassen, weil es dort immer wieder zu Unruhen kam und seine Mutter die Familie nur schwer versorgen konnte. Er ist in Guinea nicht zur Schule gegangen. Er weiß nicht genau weiß, ob er hier bleiben kann. Nächstes Jahr macht er seinen Hauptschulabschluss. Er lebt in einer eigenen Wohnung. Er hat keinen Kontakt zu seiner Familie.

Reza aus Afghanistan, 16 Jahre alt.
Er hat seine Heimat verlassen, weil seine Familie Morddrohungen erhalten hat. Sein Vater starb, als er sechs war. Im Iran, wo er nach seiner Flucht lebte, hat er als Fliesenleger gearbeitet. In Deutschland lebt er in einer betreuten Wohngruppe. Er geht das erste Mal in seinem Leben zur Schule. Später möchte er mal Koch oder Fliesenleger werden. Von seiner Familie hat er seit seiner Flucht nichts mehr gehört.

Azzat aus Afghanistan, 18 Jahre alt.
Als Jugendlicher hat er in einer Fabrik als Näher gearbeitet. Im Iran, wo er ein paar Jahre mit seiner Familie lebte, durfte er nicht in die normale Schule gehen und besuchte deshalb eine afghanische Privatschule. Sein Vater wurde in Afghanistan ermordet. Azzat lebt seit 1 ½ Jahren in Deutschland und spricht gut Deutsch. Er besucht ein Berufskolleg. Eigentlich ist es sein Wunsch, Fotografie zu studieren, doch damit könnte er seine Familie finanziell nicht unterstützen. Deshalb stellt er sich vor, später Erzieher zu werden. Seine Familie lebt in der Türkei.

Mika aus Eritrea, 16 Jahre alt.
In ihrem Heimatland musste sie sich um ihre kleine Schwester und den Haushalt kümmern, weil ihre Mutter sehr viel arbeiten musste. Sie konnte deshalb nicht die Schule besuchen. Aus Angst davor, zum Militär gehen zu müssen, floh sie. In Deutschland lebt sie seit 1 ½ Jahren in einer Wohngruppe. Sie besucht eine Sprachförderklasse. Nach der Schule möchte sie eine Ausbildung als Krankenschwester machen. Ihre Familie lebt in Eritrea.

Muaaz aus Syrien, 20 Jahre alt.
In Syrien hat Muaaz Softwaretechnik studiert und eine eigene Firma geleitet. In Deutschland darf er bisher nicht arbeiten. Sein Aufenthalt hier ist nur so lange gesichert, wie in Syrien Krieg herrscht. In Deutschland erlebt
er sehr viel Rassismus, deshalb ist er häufig sehr traurig.

Modul 1: Flucht und Migration

3. Flucht und Migration - was ist das eigentlich?

In der **Moduleinheit 3** beginnt die inhaltliche Vertiefung. Zunächst reflektieren die TN ihren eigenen Bezug zum Thema und erhalten einen Vortrag über die Migrationsgeschichte. Diese beiden Untereinheiten sollen den TN zeigen, dass Migration nicht nur ein allgegenwärtiges Thema ist, sondern auch verbunden mit Bildern, die ihnen vielleicht nicht als erstes in den Kopf gekommen sind. Anschließend setzen sich die TN unter Anleitung tiefergehend mit den Begriffen „Flucht“ und „Migration“ auseinander. In einer letzten Übung lernen die TN erfahrungsbasiert, was Menschen zur Flucht bewegen kann und welche Faktoren dabei entscheidend sein können.

Material:

- 2 A4 Blätter, groß und gut lesbar beschrieben mit “Absolut!” und “Auf keinen Fall”
- Laptop, Beamer und PowerPoint-Präsentation “Migrationsgeschichte”
- Alternativ: Zeitstrahlkarten mit Perioden und Auslösern von Migation.
- Tafel; Kreide/ Stifte; Stühle

Lernziele der Einheit:

- Die TN erkennen, dass Migration und Flucht kein neues Phänomen ist, sondern ein "normaler" und weitverbreiteter Aspekte der Menschheitsgeschichte und der gegenwärtigen Gesellschaft.
- Die TN entwickeln ein klares Verständnis der Begriffe “Flucht” und “Migration”, ihrer Unterschiede und Nuancen.
- Die TN vertiefen ihre Empathie gegenüber Geflüchteten indem sie ihre Perspektiven und Erfahrungen kennenlernen.
- Die TN werden ermutigt, sich durch persönliche Reflektion und nachvollziehbaren Beispielen mit dem Thema zu beschäftigen.

Ablauf und Methoden:

Zeit	Ziel(e)	Inhalt	Methode	Material
10 min	• Die TN lernen das Thema kennen • Die TN reflektieren ihre eigene Beziehung zum Thema	Flucht, Migration und ich - Barometer TN reagieren auf Aussagen zu ihrer eigenen Beziehung zu Flucht und Migration	Selbst-reflektions barometer	2 A4 Blätter, groß und gut lesbar beschrieben mit “Absolut!” und “Auf keinen Fall”

Mehr auf der nächsten Seite

Ablauf und Methoden (Fortsetzung):

Zeit	Ziel(e)	Inhalt	Methode	Material
15 min	Die TN erkennen, dass Migration historisch "normal" und ein weitverbreiteter Teil menschlicher Geschichte und der gegenwärtigen Gesellschaft ist.	Präsentation zur Geschichte der Migration	Input Vortrag	Laptop, Beamer und PowerPoint-Präsentation "Geschichte der Migration"
15-30 min	• Die TN erkunden das Spektrum der Gründe für Migration, von freiwillig bis erzwungen	**Migrationsspektrum:** Die TN lernen die unterschiede zwischen freiwilliger und erzwungener Migration kennen	Migrations-spektrum	Karten mit unter-schiedlichen Migrations-szenarien
30 min (zusätzlich	• Die TN nutzen und vertiefen ihr eigenes Vorwissen • Die TN kennen die Begriffe "Flucht" und Migration"	**Flucht-Migrations-Mindmap** Das Vorwissen der TN wird gesammelt und an der Tafel strukturiert	Mindmap, Brain-storming	Tafel, Kreide/ Stifte

Methodenbeschreibungen gibt's auf den nächsten Seiten

Flucht, Migration und ich -Barometer

Oberthema	Flucht und Migration
Methodenart	Barometer, Selbstreflektion
Geeignete Phase(n)	Themeneinführung
Alter der Zielgruppe	Ab 1. Klasse
Lernvorraussetzungen	Keine
Zeit	15 min
Ziel(e)	• Die TN setzen sich mit ihrem eigenen Bezug zum Thema auseinander • Die TN erhalten Denkanregungen, um das Thema mit anderen zu besprechen
Material	• 2 A4 Blätter, groß und gut lesbar beschrieben mit “Absolut!” und “Auf keinen Fall”
Quelle(n)	

Ablauf:

Es gibt eine (gedachte) Linie im Raum. Auf der einen Seite ist das Blatt mit “Abslout!” angebracht/ausgelegt, auf der anderen Seite das Blatt mit “Auf keinen Fall”.

Die TN stehen im Raum verteilt und es werden Aussagen werden vorgelesen. Die TN stellen sich entsprechend ihrer Antworten auf der Linie auf: in der Nähe von “Absolut!” bei voller Übereinstimmung, in der Mitte, wenn sie sich nicht sicher sind oder eine anteilige Übereinstimmung vorliegt und bei “Auf keinen Fall” bei keiner Übereinstimmung mit der vorgelesenen Aussage.

Folgende Aussagen werden vorgelesen:

- Ich komme mit dem Thema Flucht und Migration im Alltag in Kontakt
- Ich kenne Menschen, die aus ihrem Heimatland geflohen sind
- Ich habe Freunde, die entweder selbst oder deren Vorfahren aus einem anderen Land kommen
- Ich oder meine Familie haben schon in einem anderen Land gelebt
- Ich möchte in einem anderen Land leben, wenn ich mit der Schule fertig bin
- Ich möchte mich frei entscheiden können, in welchem Land ich später leben möchte
- Ich habe mich in einer neuen Situation schonmal als Außenseiter:in gefühlt
- Ich mache mir Sorgen über die Auswirkung von Migration auf die Zukunft meines Landes

Nach jeder Aufstellung entlang der Linie teilen einige TN, weshalb sie sich ihren Platz ausgesucht haben und ihre Überlegungen dazu.

Präsentation zur Geschichte der Migration

Oberthema	Flucht und Migration
Methodenart	Input Vortrag
Geeignete Phase(n)	Themeneinführung und -vertiefung
Alter der Zielgruppe	Ab 7. Klasse
Lernvorraussetzungen	Keine
Zeit	15 min
Ziel(e)	• Die TN erkennen, dass Migration historisch "normal" und ein weitverbreiteter Teil menschlicher Geschichte und der gegenwärtigen Gesellschaft ist.
Material	• Laptop, Beamer und PowerPoint-Präsentation "Migrations-geschichte"
Quelle(n)	

Ablauf:

Die:der TM hält einen kurzen Input-Vortrag über individuelle historische Beispiele von Migration auf Grundlage der Präsentation "Geschichte der Migration".
Je nach Gruppe, Zeitmanagement und Prioritäten kann ein Beispiel auch gekürzt oder ausgelassen werden.

Beachte: die Brainstorming Slide kann auch während der Mindmap-Aktivität genutzt werden.

Hintergrundinformationen
Migration weltweit: Die Globalisierung hat Migrationsmuster verändert. Neue Formen, zum Beispiel Pendelmigration, zirkuläre Migration und digitale Mobilität ergänzen mittlerweile die bisherigen Ein- und Auswanderbewegungen. Welche Möglichkeiten und Herausforderungen ergeben sich daraus?
Migration ist ein globales Phänomen. Jedes Land erlebt sowohl grenzübergreifende Ein- und Auswanderung (internationale Migration) als auch interne Migration. Globalisierung, durch die weltweite Integration von Märkten, Technologie und Kommunikation, treibt Migration weiter an.
Nichtsdestotrotz hat Globalisierung auch Grenzen. Einerseits streben Länder die Kontrolle von Einwanderung an, andererseits konzentrieren sich gewisse Länder auch darauf, Auswanderung zu limitieren, insbesondere von hochqualifizierten Arbeitskräften. Der Grad der Offenheit der Länder variiert zwar, doch alle Länder regulieren Migration. Es gibt kein Land mit komplett offenen Grenzen.

Mehr auf der nächsten Seite

Präsentation zur Geschichte der Migration

Hintergrundinformationen:

Migration ist nicht rein Wirtschaftsbezogen. Geflüchtete repräsentieren einen bedeutenden Anteil an globaler Migration. Sie verlassen ihre Heimatländer nicht vorrangig um bessere ökonomische Bedingungen zu suchen, sondern um Verfolgung, Gewalt oder Menschenrechtsverletzungen zu entkommen.
Obwohl globale Ungleichheit, Klimakrisen und Unsicherheit weltweit in vielen Regionen zunimmt, nimmt die Anzahl der internationalen Migrant:innen und Geflüchteten langsamer zu als man erwarten könnte. Nichtsdestotrotz nimmt der Bedarf an grenzüberschreitender Kooperation zu, weil viele Länder nun erkennen, dass Migration sowohl Herausforderungen als auch Möglichkeiten mit sich bringt, auf die Länder nicht allein angemessen reagieren können.
Quelle: Bundeszentrale für politische Bildung (bpb.de)

Ist Migration immer gleich Flucht? Push- und Pull-Faktoren
In einem anderen Land zu leben als in dem, in dem man geboren wurde, ist nicht neu. Laut UN-Schätzungen lebten 2020 über 281 Millionen Menschen außerhalb ihres Heimatlandes.
Der Begriff “Migration” umfasst alle Menschen die ihren Heimatort verlassen, ungeachtet der Gründe. “Flucht” oder “Fluchtbewegungen” hingegen, bezieht sich spezifisch auf Menschen, die gezwungen sind zu flüchten, um Gefahren wie Krieg, Verfolgung oder Katastrophen zu entkommen. Menschen flüchten oft aus Angst um ihre Sicherheit oder ihr Überleben. Ihre Entscheidungen basieren meistens auf einer Kombination von Push- und Pullfaktoren.
Push-Faktoren:
Push-Faktoren sind Umstände, die Menschen zwingen, ihr Heimatland zu verlassen, z.B.:

- Krieg oder bewaffnete Konflikte
- Verfolgung (politisch, ethnisch, religiös)
- Armut und Arbeitslosigkeit
- Hunger und Ernährungsunsicherheit
- Naturkatastrophen (z.B. Dürre, Überflutungen)

Beispiel:
Basir Ahmad, ein 22-jähriger afghanischer Aktivist, flieht nachdem sein Leben von extremistischen Gruppen bedroht wurde, die seine Arbeit für eine US-finanzierte NGO ablehnen.
“Nach Deutschland zu fliehen war keine einfache Entscheidung” sagt er. “Aber es wurde zu meiner einzigen Chance zu überleben.”

Pull-Faktoren
Pull-Faktoren sind Eigenschaften, die Menschen Anreize geben, in ein bestimmtes Land zu gehen, darunter fallen insbesondere hohe Einkommen oder Stabilität.
Andere Gründe:

- Persönliche und politische Sicherheit
- Bessere ökonomische Möglichkeiten und Einkommen
- Zugang zu Bildung und Gesundheitsversorgung
- Meinungs- und Religionsfreiheit

Basirs Geschichte enthält sowohl Push- als auch Pull-Faktoren: Er ist vor Verfolgung geflohen, suchte aber gleichzeitig eine sicherere, freiere Zukunft. Während er es schaffte, nach Deutschland zu kommen, gelingt es vielen anderen nicht. Manche sterben während der Flucht, andere werden verhaftet oder deportiert.

Einheit 3: Flucht und Migration - was ist das eigentlich?

Präsentation zur Geschichte der Migration

Hintergrundinformationen:

Quelle: Politikorange – Ist Migration immer Flucht?

Migration: Push und Pull (Konzeptdefinitionen)
Migration bedeutet ein langfristiger Wohnortwechsel eines Individuums oder einer Gruppe. Es umfasst sowohl interne Migragtion (innerhalb eines Landes) als auch internationale (grenzübergreifende) Migration.

Beweggründe werden üblicherweise unterteilt in:

- Push-Faktoren: Bedingungen in einem Ursprungsland, die Menschen unter Druck setzen, ihr Land zu verlassen (z.B. politische Instabilität, Gewalt, Mangel an Arbeitsmöglichkeiten).
- Pull-Faktoren: Gegebenheiten in einem Land, die Anreize für Menschen schaffen, dorthin zu migrieren (z.B. Frieden, Freiheit, Wohlstand).

Quelle: bpb.de – Conceptual Explanations

Migrationsspektrum

Oberthema	Flucht und Migration
Methodenart	Spektrumsmethode
Geeignete Phase(n)	Themenvertiefung
Alter der Zielgruppe	Ab 8. Klasse
Lernvorraussetzungen	Keine
Zeit	30 min
Ziel(e)	• Die TN erkunden das Spektrum der Beweggründe für Migration, von freiwillig zu erzwungen.
Material	• Zwei beschriftete Zettel, einer mit “komplett freiwillig” und einer mit “komplett erzwungen” • Szenariokarten, entweder ausgedruckt oder handschriftlich geschrieben
Quelle(n)	

Ablauf:

1. Vorbereitung des Raums:
Für diese Methode wird ein Raum benötigt, in dem die TN sich entlang einer Linie aufstellen können.
Eine Seite des Raums wird mit dem beschrifteten Zettel “komplett freiwillig” markiert, die andere mit dem Zettel “komplett erzwungen”. Komplett freiwillige Migration ist etwa ein Umzug für (Aus-)Bildung oder Liebe. Erzwungene Migration umschließt z.B. Flucht vor Krieg oder Verfolgung.

2. Durchführung
Die TN stellen sich frei im Raum auf. Es werden die Szenarien auf den Szenariokarten laut vorgelesen.

Beispiele:
- “Maria zieht nach Kanada um, um dort an der Universität Medizin studieren”
- Ali flieht aus Syrien, nachdem sein Viertel bombadiert wurde.”
- “Linh verlässt Vietnam, um zu ihrem Vater nach Deutschland zu ziehen.”
- “Ruth verlässt Zimbabwe, nachdem eine Dürre die Ernte zerstört hat.”
- “David zieht für eine bessere Arbeitsstelle von Italien nach Deutschland.”

Die TN stellen sich zwischen den beiden Zetteln auf, je nach dem, auf welchem Punkt sie das vorgelesene Beispiel verorten (zwischen “komplett freiwillig” und “komplett erzwungen”). Nuancen gerne ermutigen!

Mehr auf der nächsten Seite

Migrationsspektrum

Ablauf:

3. Moderierte Diskussion:
Folgende Fragen dienen als Grundlage für eine Diskussion:

- “Warum habt ihr euch da aufstellt, wo ihr steht?”
- “Denkt ihr, dass diese Art der Migration mehr auf freien Entscheidungen beruht oder es dabei ums Überleben geht?”
- “Kann Migration gleichzeitig erzwungen und freiwillig sein?”
- “Was würdet ihr tun, wenn ihr in der Situation dieser Person wärt?

Szenariobeispiele (15 insgesamt):

- Ein Student zieht für ein Universitätsstipendium von Nigeria nach Kanada.
- Eine Familie flieht aus ihrem Heimatland, nachdem ihre Stadt im Bürgerkrieg bombadiert wurde.
- Ein Landwirt verlässt sein Land, weil jahrelange Dürre und Bodenverschlechterung das Überleben unmöglich gemacht haben.
- Eine Person wird durch Menschenhändler:innen unwillentlich in ein anderes Land gebracht.
- Ein junger Mann zieht für eine besser bezahlte Arbeit in ein anderes Land.
- Eine Journalistin verlässt ihr Land, nachdem sie wegen ihrer kritischen Artikel Drohungen erhalten hat.
- Ein Mädchen folgt ihrer Familie, die für Religionsfreiheit migriert.
- Ein Fabrikarbeiter wird von seinem Arbeitgeber in ein anderes Land versetzt.
- Eine Familie wird durch Überflutungen aufgrund des steigenden Meeresspiegels vertrieben.
- Eine Gemeinde wird gezwungen umzusiedeln, weil ihr Land für ein Dammprojekt genutzt wird.
- Eine Person verlässt aufrgund von weitverbreiteter politischer Instabilität und aus Angst vor Verhaftung.
- Eine Ärztin zieht von Brasilien nach Deutschland, um ihre medizinische Karriere voranzubringen.
- Ein Teenager zieht nach dem Tod seiner Familie zu entfernten Verwandten in ein anderes Land.
- Eine Person flieht aus Angst vor Diskriminierung aufgrund sexueller Orientierung.
- Eine Frau migriert um nach jahrelanger Trennung wieder mit ihrem Ehemann vereint zu sein.

Die Aktivität:

- visualisiert die Komplexität von Beweggründen für Migration.
- regt dazu an, zu debattieren und andere Perspektiven einzunehmen - es gibt nicht die eine richtige Antwort.
- hilft den TN zu verstehen, dass nicht alle Migrant:innen gleich sind, ebenso wenig wie der Grad an Freiwilligkeit ihrer Entscheidungen für Migration.
- macht abstrakte Ideen greifbar und persönlich.
- schafft Räume um Stereotype über “gute” und “schlechte” Migrant:innen in Frage zu stellen.

Flucht-Migrations-Mindmap

Oberthema	Flucht und Migration
Methodenart	Mindmap, Brainstormen
Geeignete Phase(n)	Themeneinführung
Alter der Zielgruppe	Ab 3. Klasse
Lernvorraussetzungen	Keine
Zeit	20-30 min (zusätzlich)
Ziel(e)	• Die TN nutzen und vertiefen ihr eigenes Vorwissen • Die TN kennen die Begriffe “Flucht” und Migration”
Material	• Tafel • Kreide/ Stifte
Quelle(n)	

Ablauf:

Die:der TM schreibt die Worte “Flucht” und “Migration” mit ausreichend Abstand zueinander auf die Tafel und sammelt Stichpunkte, die den TN zu den Themen einfallen. Daraus entsteht eine große Mindmap.

Beispiel:

- Flucht:
  - Fluchtursachen (Angst, Sicherheit/Bedrohung, Armut, Klima, Diskriminierung, Intoleranz, Verfolgung, Krieg)
  - Suche nach Schutz, Asyl,
  - Ziellosigkeit
  - Aufnahme (Fremde, unbekannte Umgebung/Sprache, Integration, Hoffnung)
- Migration:
  - Bewegung, Reisen/ Migration; Gruppenbewegung; Emigration/ Immigration; gab es schon immer
  - Gründe (bessere Lebensbedingungen, Landnahme, die Suche nach einer passenden Kultur / Gesellschaft, zur Familie ziehen)

Am Ende werden die Unterschiede zwischen den Begriffen diskutiert und idealerweise niedergeschrieben. Die Definitionen können im Klassenraum aufgehängt werden.

Mehr auf der nächsten Seite

Einheit 3: Flucht und Migration - was ist das eigentlich?

Hintergrundinformationen

Unterscheidung zwischen Migration und Flucht

Geflüchtete und Asylsuchende

Es gibt einen grundlegenden Unterschied zwischen Menschen, die freiwillig migrieren, und solchen, die zur Flucht gezwungen sind. Migrantinnen und Migranten verlassen ihr Heimatland aus freiem Entschluss – oft, um zu arbeiten, zu studieren oder bessere Lebensbedingungen zu finden. Flüchtlinge hingegen sind gezwungen zu fliehen – aufgrund von Krieg, Gewalt oder Verfolgung.

Nach Angaben des Hohen Flüchtlingskommissars der Vereinten Nationen (UNHCR) ist ein Flüchtling eine Person, die aus begründeter Furcht vor Verfolgung wegen ihrer „Rasse“, Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder wegen ihrer politischen Überzeugung ihr Herkunftsland nicht mehr sicher aufsuchen kann.

Um festzustellen, ob jemand diese Voraussetzungen erfüllt, muss ein Asylverfahren durchlaufen werden. Während der Prüfung des Asylantrags werden die Betroffenen als Asylsuchende bezeichnet.

Viele Menschen fliehen heute aufgrund bewaffneter Konflikte oder wegen Gewalt durch nichtstaatliche Akteure wie Milizen. Obwohl die ursprüngliche Definition von „Geflüchteten“ vor allem auf staatliche Verfolgung abzielte, werden solche Fälle heute ebenfalls berücksichtigt – insbesondere, wenn die eigene Regierung die Betroffenen nicht schützen kann oder will.

In Europa kann auch jemand, der nicht als Geflüchtete:r im engeren Sinn anerkannt wird, subsidiären Schutz erhalten. Dieser gilt, wenn der Person im Herkunftsland ernsthafter Schaden droht – etwa Folter, Todesstrafe oder Gewalt im Rahmen eines bewaffneten Konflikts.

Quellen:

- UNHCR – What is a Refugee? → https://www.unhcr.org/what-is-a-refugee
- UNHCR – Asylum Seekers Explained → https://www.unhcr.org/asylum-seekers
- European Commission – Subsidiary Protection → https://home-affairs.ec.europa.eu/pages/glossary/subsidiary-protection_en

Definition von Flucht / Geflüchteten

Artikel 1 der Genfer Flüchtlingskonvention definiert eine:n Geflüchtete:n als eine Person, die sich außerhalb des Landes ihrer Staatsangehörigkeit oder ihres ständigen Wohnsitzes befindet und aus begründeter Furcht vor Verfolgung wegen ihrer „Rasse“, Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder wegen ihrer politischen Überzeugung den Schutz dieses Landes nicht in Anspruch nehmen kann oder – aufgrund dieser Furcht – nicht dorthin zurückkehren will.

Quelle: UNHCR – FAQ Flüchtlinge

Viele Länder (darunter auch Deutschland) unterscheiden zudem zwischen wirtschaftlichen und politischen Geflüchteten.

Binnenvertriebene

Binnenvertriebene Personen (Internally Displaced Persons, IDPs) sind Menschen, die aufgrund von Krieg, Gewalt, Menschenrechtsverletzungen oder Naturkatastrophen gezwungen sind, ihr Zuhause zu verlassen, sich aber weiterhin innerhalb der Grenzen ihres eigenen Landes befinden. Nach der Genfer Flüchtlingskonvention gelten nur Personen, die eine internationale Grenze überschreiten, als Geflüchtete im rechtlichen Sinne. Daher genießen Binnenvertriebene nicht denselben rechtlichen Schutz wie Geflüchtete, obwohl sie oft ähnlichen Risiken und Härten ausgesetzt sind.

Quelle: terre des hommes – Binnenvertriebene: Daten und Fakten

Mehr auf der nächsten Seite

Einheit 3: Flucht und Migration - was ist das eigentlich?

Hintergrundinformationen

Die Unterscheidung zwischen den verschiedenen Gruppen wird von Institutionen vorgenommen, die mit der Aufnahme von Geflüchteten befasst sind. Je nach Ursache der Flucht genießen Geflüchteten unterschiedliche Rechte (z. B. Asylrecht). Wirtschaftlich motivierte Geflüchtete haben daher keinen Anspruch auf Asyl, während politisch Verfolgte das Asylrecht beanspruchen können.

Definition von Migration und Migrant:in
Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) definiert Migration wie folgt:
„Migration liegt vor, wenn eine Person den Mittelpunkt ihres Lebens verlegt. Von internationaler Migration sprechen wir, wenn dies über Staatsgrenzen hinweg geschieht."

Im Rahmen dieses Moduls konzentrieren wir uns auf die internationale Migration.
Auf den ersten Blick erscheint diese Definition klar und hilfreich, um festzulegen, wer als „Migrant:in" gilt. In der Praxis ist die Abgrenzung jedoch deutlich komplexer – insbesondere, wenn es darum geht, den Gesundheitszustand, sozialen Status oder Integrationsstand von Migrant:innen zu erfassen. In vielen amtlichen Datensätzen wird die Staatsangehörigkeit als zentrales Merkmal herangezogen.

Diese Methode hat jedoch mehrere Einschränkungen:

- Aussiedler und Spätaussiedler, also (Spät-)Aussiedler deutscher Herkunft, die aus Osteuropa oder der ehemaligen Sowjetunion nach Deutschland kamen, besitzen bei ihrer Ankunft meist bereits die deutsche Staatsbürgerschaft. Obwohl sie eine Landesgrenze überschritten haben, würden sie auf Basis ihrer Nationalität nicht als Migrant:innen gelten.
- Viele ausländische Staatsangehörige, die lange in Deutschland leben, haben mittlerweile die deutsche Staatsbürgerschaft erworben. Zwischen 1970 und 2005 wurden beispielsweise mehr als 1,5 Millionen Ausländer:innen eingebürgert. Diese würden nach ihrer Einbürgerung statistisch nicht mehr als Migrant:innen gelten.
- Umgekehrt behalten manche Menschen ihre ausländische Staatsangehörigkeit, obwohl sie in Deutschland geboren sind – etwa Kinder oder Enkelkinder von Migrant:innen. Obwohl sie selbst nie migriert sind, werden sie häufig als zweite oder dritte Generation von Migrant:innen bezeichnet und in Integrationsdebatten einbezogen.

Von 1913 bis 2000 beruhte das deutsche Staatsangehörigkeitsrecht auf dem Prinzip des Ius Sanguinis (lateinisch: „Recht des Blutes"), das besagte, dass nur Personen mit nachweisbarer deutscher Abstammung automatisch die Staatsbürgerschaft erhielten. Zugewanderte konnten die Staatsangehörigkeit nur unter bestimmten, restriktiven Bedingungen erwerben.
Im Jahr 2000 wurde das Gesetz reformiert und um Elemente des Ius Soli („Recht des Bodens") ergänzt. Seitdem erhalten Kinder, die in Deutschland geboren werden, automatisch die deutsche Staatsbürgerschaft, wenn mindestens ein Elternteil seit mindestens acht Jahren rechtmäßig in Deutschland lebt. Diese Änderung hat die Frage, wer als Migrant:in gilt, zusätzlich verkompliziert.

Heute wird daher häufig der Begriff „Menschen mit Migrationshintergrund" verwendet, um die Vielfalt dieser Gruppe – einschließlich Migrant:innen und ihrer Nachkommen – besser zu erfassen. Seit 2005 nutzt auch das Statistische Bundesamt diesen Begriff in der amtlichen Statistik. Derzeit leben rund 15 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland – also fast ein Fünftel der Bevölkerung. Aufgrund dieser Vielfalt müssen ihre sozialen und gesundheitlichen Lebenslagen differenziert betrachtet werden.

Quelle: Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) – Definition von Migration und von der Zielgruppe "Migranten" | (Flucht-)Migration und Gesundheit | bpb.de

masifunde
LASST UNS LERNEN!

MIGRATION HISTORY - SINCE WHEN HAS IT EXISTED?

KATHOLISCHER FONDS KOOPERATION EINE WELT
für weltkirchliche und entwicklungsbezogene Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit

Brot für die Welt

masifunde
LASST UNS LERNEN!

Example 1: Migration of peoples

375 - 568 after Christ

Start:
Attack of the Huns from Mongolia

Causes:
- Population growth
- Worsening climate
- Poor agricultural yields → food shortages

Effects:
- Massive migration across Europe
- Transformation of borders and cultures

📌 This was one of the first large-scale migrations in European history.

masifundə

LASST UNS LERNEN!

Example 2: the Huguenots

- **France**, 17th century
- **Protestants** (Huguenots) are suppressed under the rule of Louis XIV and are told to change their faith
- **Escape** to neighbouring countries where they are granted asylum
- Around 1700, about 20% of Berlin's population were Huguenots.

📌 A historical example of people fleeing for religious freedom.

Example 3: " Russian-Germans "

- **18th–20th century**
- Russia had plenty of land, but not enough farmers.
- German-speaking populations were invited to settle by Russian emperors (e.g. Catherine the Great).
- Today, **“Russian Germans”** refers to descendants of those migrants.
- In later generations, many returned to Germany.

📌 *Example of voluntary migration driven by opportunity, later followed by return migration.*

masifunde
LASST UNS LERNEN!

Brainstorming

- What do I associate with **flight** and **migration**?
- And what is the **difference**?
- Can you name some reasons why people migrate today?

masifunde85.
LASST UNS LERNEN!

Push and pull factors

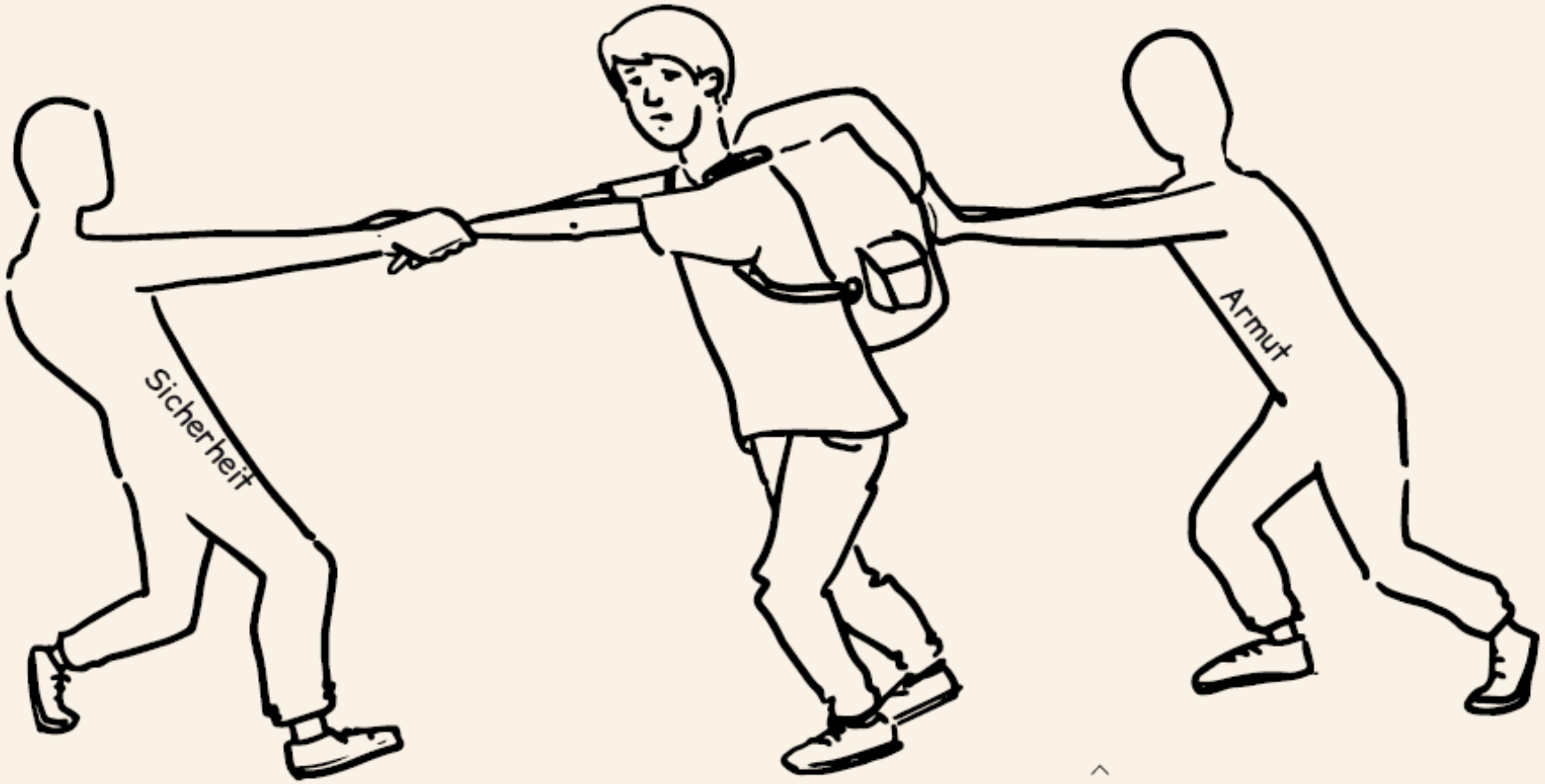


Illustration nach einer Vorlage von SchülerInnen des Ricarda-Huch-Gymnasiums Gelsenkirchen

Input: Push and pull factors

Modul 1: Flucht und Migration

4. Globale Ungleichheiten - weshalb migrieren Menschen?

In der Moduleinheit 4 geht es um die Gründe, die Menschen zur Flucht / Migration bewegen. Mit Hilfe der Übung „Wir spielen Welt“ visualisieren die TN das Missverhältnis von Aufnahmezahlen und wirtschaftlichem Wohlstand der Länder und stellen fest, das die Ressourcen zwischen den Ländern des globalen Nordens und des globalen Südens ungleich verteilt sind. Darauf aufbauend lernen die TN durch Fotoarbeit Gründe kennen, die Menschen zur Flucht bewegen und erkennen, dass diese ebenfalls Resultat eines globalen Ungleichgewichtes sind. Zudem haben die TN die Möglichkeit, Ideen für die 7. Einheit zu entwickeln.

Lernziele der Einheit:

- Die TN stellen ihre eigene Wahrnehmung des Zuzugs von Geflüchteten nach Europa im Zusammenhang zu anderen Kontinenten in Frage
- Die TN erkennen, dass Fluchtursachen im globalen Kontext betrachtet werden müssen
- Die TN entwickeln Ideen für die zusätzliche Moduleinheit

Material:

- Stühle, Verteilungsnummern, Schilder mit Namen der Kontinente
- Moderationskarten, Stifte
- Brettspiel, 5 Würfel, Spielfiguren
- Zwei bedruckte Schilder, eins mit der Aufschrift “Push-Faktoren”, eins mit der Aufschrift “Pull-Faktoren”
- Stifte und Marker

Ablauf und Methoden:

Zeit	Ziel(e)	Inhalt	Methode	Material
45 min	Die TN lernen, dass ein Großteil der Geflüchteten nicht nach Deutschland / Europa kommen Die TN bemerken das Ungleichgewicht zwischen der Anzahl der aufgenommenen Geflüchteten und dem jeweiligen Wohlstand der Aufnahmeländer	**Heute spielen wir Welt** Die TN lernen globale Ungleichheiten kennen, indem sie visuell und physisch die weltweite Verteilung der Bevölkerung, des Einkommens und der Geflüchteten erkunden	Simulations-basierte, Bewegungs-orientierte Gruppen-aktivität	• 1 Stuhl pro TN • Schilder mit Namen der Kontinente • Daten zu Weltbevölkerung, Einkommens- und Geflüchteten-verteilung

Mehr auf der nächsten Seite

4. Globale Ungleichheiten - weshalb migrieren Menschen?

Ablauf und Methoden (Fortsetzung):

Zeit	Ziel(e)	Inhalt	Methode	Material
25-30 min	Die TN verstehen Beweggründe für Migration (Push- und Pull-Faktoren) Die TN verstehen, dass Migration nicht immer freiwillig geschieht Die TN reflektieren globale Ungleichheiten, Möglichkeiten und Sicherheit kritisch	**Aktivität: Weshalb migrieren Menschen? - Push- und Pull-Faktoren** Die TN lernen verschiedene Beweggründe für Migration sowie Unterschiede zwischen Push- und Pull-Faktoren durch Bewegung und Austausch kennen	Interaktives, bewegungsbasiertes Rollenspiel	Zwei bedruckte Schilder, eins mit der Aufschrift “Push-Faktoren”, eins mit der Aufschrift “Pull-Faktoren” Szenario- oder Beweggründe-Karten (Bspl. in Einheit), mind. 8-12. Klebeband, Kegel, Seil o.ä. um einen Raum zu teilen
20-25 min	Die TN sprechen über medial und fotographisch vermittelte Perspektiven und Annahmen dazu, sowie Limitierungen des so Vermittelbaren. Die TN erweitern ihr Grundwissen, um tiefere Diskussionen zu Geflüchteten, Asyl und globalen Ungleich-heiten führen zu können.	**Rate die Geschichte – Wieso migrieren sie?** Die TN analysieren Bilder zu Migration, um darin enthaltene oder vermutete Geschichten zu entdecken.	Kooperative Gruppenarbeit Diskussions-basierte Nach-besprechung	Fotos (gedruckt oder mit Beamer projiziert) von verschiedenen Migrationskontexten DIN A3 Papier (1 Blatt per Gruppe) Marker oder Stifte

Methodenbeschreibungen gibt's auf den nächsten Seiten

Heute spielen wir Welt

Oberthema	Flucht und Migration
Methodenart	Simulation, Rollenspiel
Geeignete Phase(n)	Themeneinführung und -vertiefung
Alter der Zielgruppe	Ab 4. Klasse
Lernvorraussetzungen	Keine
Zeit	45 min
Ziel(e)	• Einführung in den globalen Kontext von Flucht und Migration • Die TN lernen, dass die meisten Geflüchteten nicht in reicheren Ländern Schutz suchen, sondern in armen Nachbarländern und setzen sich mit dieser Ungleichheit auseinander
Material	• ein Stuhl pro TN • Schilder mit den Namen der Kontinente
Quelle(n)	https://www.das-weltspiel.com/de/refugee-chair/

Ablauf:

Vorbereitung:
Die TN platzieren die Schilder mit den Namen der Kontinente im Raum und erschaffen somit eine große “Weltkarte”. Die Kontinente umfassen: Europa und Russland, Nordamerika, Mittel- und Südamerika, Afrika, Asien, Australien und Ozeanien.

Phase 1: Weltbevölkerung
Alle TN zusammen repräsentieren 100% der Weltbevölkerung. Die TN verteilen sich im Raum entsprechend der Bevölkerungsgröße, die sie für jeden Kontinent vermuten. Anschließend sagt die:der TM, wie sich die Weltbevölkerung tatsächlich zusammensetzt und die Gruppe passt ihre Aufstellung entsprechend an. Die TN merken sich, wo sie stehen.

Phase 2: Globales Vermögen
Stühle werden im Raum verteilt um das globale Vermögen zu repräsentieren. Die TN verteilen die Stühle entsprechend der Einkommensverteilung, die sie für die Kontinente vermuten.
Die:der TM sagt, wie die Vermögensverteilung tatsächlich ist und die Gruppe stellt die Stühle entsprechend um.
Die TN setzen sich auf die Stühle des Kontinents, bei dem sie bei der Bevölkerungsaufstellung standen. Dabei wird deutlich, dass bei manchen Kontinenten Stühle frei bleiben (mehr Vermögen), während es bei anderen Kontinenten nicht ausreichend Stühle für alle gibt (weniger Vermögen).

Mehr auf der nächsten Seite

Fragen für die Diskussion:

- Wie fühlt es sich an, viele Stühle für sich selbst zu haben (mehr Vermögen)?
- Wie fühlt es sich an, keinen Stuhl zu haben und stehen zu müssen (weniger Vermögen)?
- Habt ihr andere Zahlen erwartet? Warum?
- Was denkt ihr über diesen großen Vermögensunterschied zwischen den Kontinenten?

Phase 3: Zahl der Geflüchteten hinzufügen

Die Stühle, die das Einkommen der Kontinente darstellen, bleiben stehen. Die TN repräsentieren jetzt die ca. 60 Mio Geflüchteten weltweit (Binnenvertriebene mit eingeschlossen). Sie stellen so auf, wie sie die Verteilung der Geflüchteten global vermuten. Dann zeigt die:der TM die tatsächliche Verteilung.

Wichtigste Fakten:
• Es gibt auf jedem Kontinent Geflüchtete.
• Die ärmsten Länder, insbesondere im Globalen Süden, beherbergen am meisten Geflüchtete.
• Dreiviertel aller Geflüchteten lebt in einem Nachbarland ihres Heimatlandes.
• Länder im Globalen Süden geben 80% aller grenzüberschreitend Geflüchteten Zuflucht.

Diskussion / Reflektion

Nach der Aktivität sitzen alle im Kreis für eine Gruppendiskussion zusammen. Das Gespräch kann mit folgenden Fragen eröffnet werden:
• Was hat euch bei dieser Aktivität am meisten überrascht? Weshalb?
• Wie geht es euch mit den großen Unterschieden zwischen der Verteilung der Weltbevölkerung, wie viele Menschen flüchten müssen und der globalen Vermögensverteilung?
• Was denkt ihr über Deutschlands und Europas Umgang mit Migration, insbesondere wenn ihr die Vermögensungleichheit bedenkt?
• Was denkt ihr, warum es so einen großen Unterschied zwischen Bevölkerung, Wohlstand und Geflüchteten gibt? Was sind die Ursachen dafür?
• Was denkt ihr, welche Verantwortung tragen reiche Länder im globalen Norden (z.B. die USA; europäische Länder) die Fluchtursachen anzugehen?

Hintergrundinformationen:

Zu den 117,3 Millionen gewaltsam Vertriebenen gehörten Mitte 2025

- **42,5 Millionen Flüchtlinge**, darunter:
  - 30,5 Millionen Flüchtlinge unter UNHCR-Mandat
  - 5,9 Millionen Palästina-Flüchtlinge unter UNRWA-Mandat
  - 6,1 Millionen andere schutzbedürftige Menschen
- **67,8 Millionen Binnenvertriebene** durch Konflikte und Gewalt
- **8,4 Millionen Asylsuchende**

41 Prozent aller Geflüchteten sind Kinder.
66 Prozent aller Flüchtlinge leben in den Nachbarländern.
25 Prozent der Flüchtlinge leben in Staaten, die zu den ärmsten Ländern der Welt gehören.

Quelle: https://www.uno-fluechtlingshilfe.de/informieren/fluechtlingszahlen?donation_custom_field_1628=W-10418&utm_source=google&utm_medium=cpc&gclid=CjwKCAjw5c6LBhBdEiwAP9ejG0HVXWK3AEC7I2ql1bJq7S2cqXik05kZkV2qvZGHiFjrBplynR30vxoC8X0QAvD_BwE

Mehr auf der nächsten Seite

Hintergrundwissen

Die fünf größten Aufnahmeländer von Flüchtlingen (Ende 2024)
- Islamische Republik Iran - 3,5 Millionen
- Türkei - 3,3 Millionen
- Kolumbien - 2,8 Millionen
- Deutschland - 2,7 Millionen
- Uganda - 1,8 Millionen

Die fünf Länder mit den meisten Binnenvertriebenen (Ende 2024)
- Sudan - 11,5 Millionen
- Syrien - 7,4 Millionen
- Kolumbien - 7,2 Millionen
- DR Kongo - 6,2 Millionen
- Jemen - 4,8 Millionen

Aktuelle Zahlen und Fluchtursachen:

Die Zahl der in Deutschland lebenden Geflüchteten beträgt rund 2,7 Millionen (Stand: Ende 2024). Allein im Jahr 2024 erhielt Deutschland etwa 237.000 Asylanträge – damit ist es das Land mit den meisten Anträgen in der EU, auch wenn dies einem Rückgang um 29 % im Vergleich zum Vorjahr entspricht.

Weltweit waren bis Ende 2024 rund 123,2 Millionen Menschen gewaltsam vertrieben – ein neuer Rekordwert. Bis April 2025 sank diese Zahl leicht auf 122,1 Millionen, doch das Gesamtausmaß bleibt beispiellos. Diese Zahl umfasst Geflüchtete, Asylsuchende und Binnenvertriebene.
Unter dem Mandat des UNHCR stehen etwa 31 Millionen Geflüchtete, und weitere 5,9 Millionen Menschen benötigen internationalen Schutz. Etwa 5,9 Millionen palästinensische Geflüchtete sind beim UNRWA (Hilfswerk der Vereinten Nationen für Palästina-Flüchtlinge im Nahen Osten) registriert.

Binnenvertriebene Personen (IDPs) machen den größten Anteil der Vertriebenen aus – rund 73,5 Millionen weltweit. Das bedeutet, dass die meisten Menschen, die fliehen müssen, keine Landesgrenzen überschreiten, sondern innerhalb ihres eigenen Landes bleiben. Länder mit hoher Binnenvertreibung sind u. a. Kolumbien, Syrien, Jemen, die Demokratische Republik Kongo sowie Regionen in der Sahelzone.

Fluchtbewegungen betreffen alle Kontinente, doch der Globale Süden nimmt den Großteil der Geflüchteten auf. Rund 73 % der Geflüchteten leben in Ländern mit niedrigem oder mittlerem Einkommen, und 67 % verbleiben in Nachbarländern ihres Herkunftslandes. Die am wenigsten entwickelten Länder beherbergen etwa 23 % aller Geflüchteten.

Die fünf größten Herkunftsländer von Flüchtlingen (Ende 2024)
- Venezuela - 6,2 Millionen
- Syrien - 6 Millionen
- Afghanistan - 5,8 Millionen
- Ukraine - 5,1 Millionen
- Südsudan - 2,3 Millionen

Mehr auf der nächsten Seite

Hintergrundinformationen

Darüber hinaus sind Millionen weitere Menschen aufgrund von Konflikten und Krisen in Regionen wie Sudan, Gaza, Myanmar und am Horn von Afrika vertrieben.

Kinder machen etwa 40 % aller Vertriebenen aus – das sind fast 49 Millionen Mädchen und Jungen. Besonders gefährdet sind geflüchtete Kinder, die allein oder von ihren Familien getrennt sind. Zwischen 2018 und 2024 wurden durchschnittlich 337.800 Kinder pro Jahr in Flüchtlingspopulationen geboren.

Während die Zahl der Vertriebenen weiter steigt, ist die Zahl der weltweiten Asylanträge rückläufig – teilweise aufgrund strengerer Grenzpolitiken und der langfristigen Folgen der COVID-19-Pandemie. Im Jahr 2024 wurden weltweit etwa 1,3 Millionen Asylanträge registriert.
Hinweis: In dieser Fassung bezeichnet der Begriff „Geflüchtete“ Menschen, die aufgrund von Krieg, Gewalt oder Verfolgung zur Flucht gezwungen wurden. Eine neutrale und respektvolle Sprache wird ausdrücklich empfohlen.

Zuflucht unter den Ärmsten
Neun von zehn Geflüchteten suchen Schutz in Ländern des Globalen Südens. Dort leben sie oft unter schwierigsten Bedingungen – in zerstörten Gebäuden, Garagen, Erdlöchern, unter Bäumen oder am Strand.
Die Zahl der Menschen, die weltweit zur Flucht gezwungen werden, bleibt alarmierend hoch. Millionen Schutzsuchende werden von Gastfamilien aufgenommen, die selbst kaum genug zum Überleben haben. Rund vier Millionen Asylsuchende leben derzeit in den ärmsten Ländern der Welt, in denen die Bevölkerung von weniger als 1,25 US-Dollar pro Tag lebt.

Auf der Suche nach Schutz nehmen viele Menschen auf der Flucht große Gefahren auf sich. Sie durchqueren Länder, in denen sie keinerlei Rechte haben, und passieren gefährliche Wüsten wie die Sahara oder den Sinai. Oft sind sie auf Schlepper oder sogenannte Helfer angewiesen. Viele werden Opfer von Kriminellen, die ihre Notlage ausnutzen, sie betrügen und erpressen.
Die meisten Schutzsuchenden haben keinen legalen Weg, um in Sicherheit zu gelangen, da umfassende militärische und politische Barrieren sie daran hindern, überhaupt einen Asylantrag zu stellen. Seit dem Jahr 2000 sind mehr als 33.000 Schutzsuchende an den Außengrenzen Europas gestorben. Sichere Fluchtwege und Zufluchtsorte müssen daher jetzt geschaffen werden.

Die aktuellen Konflikte in der Zentralafrikanischen Republik, im Südsudan, in Mali und Nigeria – ebenso wie langanhaltende Krisen in Somalia, Eritrea und der Demokratischen Republik Kongo – sind weitgehend aus dem Blick der Weltöffentlichkeit verschwunden. Doch diese Konflikte zwingen weiterhin Millionen Menschen zur Flucht.

In Subsahara-Afrika leben rund 4,4 Millionen Menschen als Geflüchtete über Landesgrenzen hinweg, darunter mehr als 730.000 in Äthiopien. Zudem sind in der Region über 12 Millionen Menschen innerhalb ihres eigenen Landes vertrieben. Binnenvertriebene sind besonders gefährdet durch Gewalt, Hunger und Krankheiten, insbesondere in Gebieten, in denen bewaffnete Gruppen – etwa Al-Shabaab in Somalia – internationale Hilfsorganisationen an der Unterstützung hindern.
In der Zentralafrikanischen Republik leben 83 % der Vertriebenen bei Gastfamilien, während über 550.000 Menschen weiterhin innerhalb des Landes auf der Flucht sind.

Kinder machen einen großen Anteil der Betroffenen aus. Rund zwei Drittel aller geflüchteten Kinder leben in extremer Armut – mit weniger als 1,90 US-Dollar pro Tag – und sind dreimal häufiger arm als Erwachsene. Viele sind unbegleitet und besonders anfällig für Gewalt und Ausbeutung.

Mehr auf der nächsten Seite

Hintergrundinformationen

Unterdessen verschärfen sich die humanitären Krisen in Flüchtlingslagern. In Uganda wurde aufgrund internationaler Finanzierungskürzungen die Lebensmittelhilfe für über eine Million Geflüchtete ausgesetzt, was Hunger und Unruhen auslöste. Im Kakuma-Flüchtlingslager in Kenia führten drastische Kürzungen der Lebensmittelrationen zu Protesten und Polizeigewalt.

In Asien ertranken 2024 Hunderte Rohingya-Geflüchtete bei dem Versuch, mit Booten zu fliehen – viele von ihnen Frauen und Kinder – während Hilfsprogramme für Rohingya nur zu 30 % finanziert sind. Pakistan plant unterdessen, 20.000 Afghan*innen, die auf eine Umsiedlung warten, abzuschieben – was scharfe Kritik der Vereinten Nationen hervorrief.
Die überwältigende Mehrheit der Geflüchteten – etwa 76 % – wird weiterhin von Ländern des Globalen Südens aufgenommen. Europa und andere wohlhabende Regionen beteiligen sich bislang kaum direkt an der gemeinsamen Verantwortung – obwohl sie wirtschaftlich und historisch von vielen der von Vertreibung betroffenen Regionen profitieren.

Quellen:
UNO-Flüchtlingshilfe – Aktuelle Flüchtlingszahlen
Brot für die Welt – Flucht: Zahlen und Fakten
Brot für die Welt – Migration und Flucht in Afrika
UNHCR Refugee Statistics
The Guardian – Food aid cuts for refugees in Uganda
The Guardian – Refugee protests in Kenya

Geflüchtete aus Syrien

Mehr als die Hälfte der weltweiten Geflüchteten stammen aus nur drei Ländern: Syrien, Afghanistan und Somalia.

Allein Syrien hat bis 2024 über 6,2 Millionen Geflüchtete hervorgebracht. Bevor der Bürgerkrieg 2011 ausbrach, hatte das Land eine Bevölkerung von über 23 Millionen Menschen. Aufgrund der anhaltenden gewaltsamen Konflikte wurden über 13,5 Millionen Syrer:innen vertrieben. Von ihnen sind 7,2 Millionen Binnenvertriebene, viele von ihnen können das Land nicht verlassen, da die Grenzen weiterhin geschlossen sind. Diese Binnenvertriebenen leben oft in Schulen oder provisorischen Unterkünften unter äußerst schwierigen Bedingungen.

Die Abwertung der syrischen Währung, die anhaltende Instabilität und der Mangel an Arbeitsmöglichkeiten – insbesondere für junge Menschen – treiben viele weiter in die Armut.
Die Nachbarländer tragen weiterhin die Hauptlast der syrischen Krise. Die Türkei beherbergt derzeit rund 3 Millionen syrische Geflüchtete, Libanon etwa 1,5 Millionen und Jordanien rund 1,4 Millionen. Im Libanon ist jede:r vierte Einwohner:in eine geflüchtete Person. Die meisten syrischen Geflüchteten dort leben in ärmlichen, überfüllten Wohnungen oder in informellen Siedlungen, da es keine offiziellen Lager für Geflüchtete gibt. In Jordanien hingegen existieren große Lager wie Za'atari und Azraq, die Zehntausende Menschen aufnehmen. Selbst in diesen Lagern sind die Bedingungen schwierig – es mangelt an Nahrung, Heizmaterial im Winter und Bildungsmöglichkeiten.

Viele humanitäre Programme wurden aufgrund unzureichender internationaler Finanzierung eingeschränkt, sodass Organisationen wie das UNHCR nicht über die nötigen Ressourcen verfügen, um die Grundbedürfnisse zu decken.

Mehr auf der nächsten Seite

Hintergrundinformationen

Trotz der sich verschlechternden Lage in den Aufnahmeländern ist nur eine kleine Zahl von Syrer:innen zurückgekehrt. Seit Dezember 2024 sind über 300.000 Geflüchtete und fast 830.000 Binnenvertriebene in ihre Heimatregionen zurückgekehrt. Dennoch geben über 75 % der syrischen Geflüchteten in den Aufnahmeländern an, dass sie in absehbarer Zeit nicht zurückkehren wollen – aufgrund anhaltender Gewalt, fehlender Infrastruktur und eines hohen Verfolgungsrisikos. Rund 3,4 Millionen Menschen im Nordwesten Syriens leben weiterhin in informellen Lagern, wo sie extremen Wetterbedingungen ausgesetzt sind und keinen Zugang zu sauberem Wasser, Nahrung und medizinischer Versorgung haben.

Gleichzeitig warnen Hilfsorganisationen, dass die Lage zunehmend schlimmer wird. Schätzungsweise 16,7 Millionen Syrer:innen – sowohl im Land als auch in den Nachbarregionen – sind derzeit auf humanitäre Hilfe angewiesen. Unsicherheit, Blindgänger, eingeschränkter Zugang zu Hilfsgütern und der nahezu vollständige Zusammenbruch der Wirtschaft machen das Leben äußerst schwierig. Hilfsorganisationen haben über 1,2 Milliarden US-Dollar an Unterstützung für vertriebene Syrer:innen beantragt, doch bis 2025 wurden weniger als 10 % dieser Summe bereitgestellt.

Ohne mehr internationale Solidarität und sichere Bedingungen für eine Rückkehr bleiben Millionen Syrer:innen zwischen unmöglichen Entscheidungen gefangen.

Quellen:

https://www.unhcr.org/de/ueber-uns/wem-wir-helfen/binnenvertriebene
https://www.unhcr.org/refugee-statistics
https://www.brot-fuer-die-welt.de/themen/hintergruende-zur-flucht/migration-zahlen-fakten
https://apnews.com/article/7ec709626fe045a152a86735fc3663bb
https://www.wsj.com/world/europe/europe-asks-is-it-time-for-syrias-refugees-to-go-home-20e0e98d?msockid=0e4f81d07b426b8e317094377a8e6a22

Warum migrieren Menschen? - Push- und Pull-Faktoren

Oberthema	Flucht und Migration
Methodenart	Interaktives, bewegungsbasiertes Rollenspiel
Geeignete Phase(n)	Themenvertiefung
Alter der Zielgruppe	Ab 7. Klasse
Lernvorraussetzungen	Keine
Zeit	25-30 min
Ziel(e)	• Die TN verstehen Beweggründe für Migration (Push- und Pull-Faktoren) • Die TN verstehen, dass Migration nicht immer freiwillig geschieht • Die TN reflektieren globale Ungleichheiten, Möglichkeiten und Sicherheit kritisch
Material	• Zwei bedruckte Schilder, eins mit der Aufschrift “Push-Faktoren”, eins mit der Aufschrift “Pull-Faktoren” • Szenario- oder Beweggründe-Karten (Bspl. in Einheit), mind. 8-12. • Klebeband, Kegel, Seil o.ä. um einen Raum zu teilen
Quelle(n)	

Ablauf:

1. Vorbereitung
Auf einer Seite des Raumes wird das Schild mit der Aufschrift “Pull-Faktoren” angebracht, auf der anderen Seite das Schild mit der Aufschrift “Push-Faktoren”.

2. Vorstellung des Konzepts:
“Menschen migrieren aus vielfältigen Gründen. Manchmal werden sie aus ihrem Land “herausgetrieben” (englisches Wort ”push” = schieben, schubsen) durch Not und Gefahr. Manchmal werden sie zu einem anderen Land hingezogen (englisches Wort “pull” = ziehen) durch neue Möglichkeiten und Hoffnung.”

Beispiele für Push-Faktoren: Krieg, Verfolgung, Dürre, Arbeitslosigkeit
Beispiele für Pull-Faktoren: Sicherheit, Bidlung, Arbeit, Familienwiedervereinigung

3. Bewegungsspiel (20 min)
Die:der TM liest verschiedene Szenarios vor. Bei jedem Szenario positionieren sich die TN auf der Seite der Push- oder der Pull-Faktoren, je nach dem, wo sie das Szenario einordnen.

Mehr auf der nächsten Seite

Warum migrieren Menschen? - Push- und Pull-Faktoren

Beispiele / Szenarien:

Szenario	Push or pull?
Eine Familie flieht vor dem Krieg in ihrem Heimaltland.	Push
Ein Teenager zieht für die Universität nach Deutschland.	Pull
Ein:e Landwirt:in verlässt das Heimatland wegen Dürre und Hunger.	Push
Eine Person migriert für eine bessere Arbeitstelle und höhere Bezahlung.	Pull
Ein:e Journalist:in flieht vor Verfolgung durch die Regierung.	Push
Eine Person zieht zu ihrer Familie, die bereits im Ausland lebt.	Pull
Eine junge Frau verlässt ihre Heimat, weil Mädchen dort nicht zur Schule gehen dürfen.	Push
Ein:e Journalist:in wird im Heimtland bedrängt und nimmt eine Arbeit in einem sichereren Land mit Pressefreiheit an	Beides
Eine geflüchtete Person wird durch die UN in ein sicheres Land umgesiedelt A refugee is resettled in a safe third country by the UN.	Pull Pull

Optional: die TN können sich auch in der Mitte positionieren, wenn sie denken, dass beides zutrifft. Sie werden gebeten, ihre Entscheidung zu begründen.

4. Gruppenreflektion (10 min)
Alle TN stellen sich in einen Kreis und diskutieren folgende Fragen:

- Welcher Beweggrund hat euch am meisten überrascht?
- Gab es Szenarien, wo eurer Meinung nach sowohl Push- als auch Pull-Faktoren eine Rolle spielen?
- Denkt ihr, dass Migration immer freiwillig geschieht?

Rate die Geschichte - warum migrieren Menschen?

Oberthema	Flucht und Migration
Methodenart	Kooperative Gruppenarbeit, Diskussionsbasierte Nachbesprechung
Geeignete Phase(n)	Themenvertiefung
Alter der Zielgruppe	Ab 7. Klasse
Lernvorraussetzungen	Keine
Zeit	20-25 min
Ziel(e)	• Die TN sprechen über medial und fotographisch vermittelte Perspektiven und Annahmen dazu, sowie Limitierungen des so Vermittelbaren. • Die TN erweitern ihr Grundwissen, um tiefere Diskussionen zu Geflüchteten, Asyl und globalen Ungleichheiten führen zu können.
Material	• Fotos (gedruckt oder mit Beamer projiziert) von verschiedenen Migrationskontexten • DIN A3 Papier (1 Blatt per Gruppe) • Marker oder Stifte
Quelle(n)	https://www.oxfam.org.uk/education/classroom-resources/standrefugees/

Ablauf:

1. Einführung
Die:der TM, erklärt den TN die Aktivität:
“Heute seid ihr Ermittler:innen. Ihr versucht herauszufinden, was los ist, wie es zu diesem Moment gekommen sein kann, was als nächstes passieren könnte und weshalb Menschen migrieren.”

2. Gruppenaktivität: Rate die Geschichte (10 min)
Die TN werden in 3er oder 4er Gruppen eingeteilt. Jede Gruppe erhält:
• 1 Foto, das mittig auf ein großes Stück Papier gelegt wird.
• Marker oder Stifte

Die TN erhalten folgende Aufgaben:
Teil 1: Beobachtungen
- Schaut euch das Bild sorgfältig an und beschreibt, was ihr seht. Erstmal nur das festhalten, was ihr seht, ohne Vermutungen anzustellen (z.B. die Menschen, Objekte, Kleidung, Umgebung, Stimmung).

Mehr auf der nächsten Seite

Rate die Geschichte - warum migrieren Menschen?

Teil 2: Rate, was die Geschichte hinter dem Bild sein könnte
Als nächstes sollen die TN folgende Fragen beantworten und ihrer Vorstellungskraft freien Lauf lassen:

- Was denkt ihr, passiert auf dem Foto?
- Warum sind diese Menschen unterwegs?
- Was könnte passiert sein, bevor dieses Foto aufgenommen wurde?
- Was könnte als nächstes passieren?

Die Gruppen schreiben ihre Version der Geschichte um das Foto herum. Bonus: einen Dialog hinzufügen.

- Was könnten die Personen sagen oder denken? Schreibt es in eine Gedankenblase

3. Reflektion & Diskussion (10–15 min)
Die:der TN enthüllt den tatsächlichen Hintergrund des Fotos und die Gruppe tauscht sich zu folgenden Fragen aus:

- War es einfach zu erraten, weshalb die Person oder Gruppe migriert?
- Welche Pull- und/oder Push-Faktoren kamen in den Geschichten vor?
- Wie fühlt es sich an, sich vorzustellen, an der Stelle dieser Personen zu sein?
- Warum ist es wichtig, nicht sofort Schlüsse zu ziehen?

STAND WITH REFUGEES

(7-14 years)

OXFAM

OXFAM

OXFAM

OXFAM

OXFAM

OXFAM

OXFAM

OXFAM

OXFAM

OXFAM

OXFAM

OXFAM

Modul 1: Flucht und Migration

5. Die Macht von Grenzen

Die Moduleinheit 5 thematisiert Problematiken, die Grenzziehungen mit sich bringen. Dazu erkunden die TN zunächst ihren eigenen Bezug zum Thema und mit der darauffolgenden Übung „Grenzen erkennen“ wird visualisiert, wie alltäglich und selbstverständlich Grenzüberquerungen für einen (Groß)teil von uns sind. Dieser (Groß)teil kann problemlos verreisen und Auslandsaufenthalte auf der ganzen Welt realisieren. Mit einem weiteren Film wird dargestellt, dass Grenzüberquerungen für bestimmte Menschen hingegen nicht problemlos möglich sind. Diese globale Ungleichbehandlung aufgrund des Herkunftslandes/ Passes sollen die TN wahrnehmen und kritisch hinterfragen.

Lernziele der Einheit:

- Die TN hinterfragen die Selbstverständlichkeit von Grenzübertritten.
- Die TN erkennen, dass Grenzen für einen Teil der Weltbevölkerung offen sind, für einen anderen Teil jedoch geschlossen und undurchlässig.
- Die TN hinterfragen diese ungleiche Behandlung kritisch.

Material:

- Arbeitsblätter, Stifte
- Große Weltkarte ODER großes Poster, auf das eine Karte projiziert werden kann, Marker
- Video „Unscichtbare Opfer“
- Laptop, Beamer, Lautsprecher

Ablauf und Methoden:

Zeit	Ziel(e)	Inhalt	Methode	Material
10 min	Einführung zum Thema “Die Macht von Grenzen”	**Wo würdest du hingehen?**	Soziometrie	Namen der Kontinente: Africa, America (Nord-Süd-, Mittel-), Antarktika, Asien, Europa, Ozeanien

Mehr auf der nächsten Seite

Modul 1:Flucht und Migration
5. Die Macht von Grenzen

Ablauf und Methoden (Fortsetzung):

Zeit	Ziel(e)	Inhalt	Methode	Material
35 min	Die TN erkennen, dass Grenzen größtenteils nicht physisch sichtbar sind. Die TN diskutieren, warum manche Grenzen leicht zu überqueren sind und andere nicht.	Teilnehmende lernen, wie die Bewegung von Menschen und Waren über Grenzen hinweg kontrolliert wird und sichtbar ist.	Karten-visualisierung	Große Weltkarte oder mit Beamer projizierte Karte und Marker
10 min	Die TN werden in den „Reisepass-Index“ eingeführt und reflektieren über globale Ungleichheiten in Bezug darauf, wer die Freiheit hat zu reisen.	**Reisepass-Index** Mit Hilfe einer Bewegungsübung verkörpern die Teilnehmenden die unterschiedlichen „Stärken“ verschiedener Pässe.	Bewegungs-übung	(Online-) Stoppuhr
45 min	Die TN erkunden die Erfahrungen von Migrant:innen. Die TN erkennen, dass das Überschreiten von Grenzen nicht für jede:n selbst-verständlich ist.	**Option 1: The Invisibles - unsichtbare Opfer** Mit Hilfe eines Films beschäftigen sich die TN mit Migration und ihren tödlichen sowie traumatisierenden Folgen.	Filmarbeit	Laptop, Beamer, Lautsprecher Film “Unsichtbare Opfer”
45 min	Die TN erfahren etwas über die gefährliche Fluchtroute über das Mittelmeer. Die TN beschäftigen sich mit der Seenotrettung und ihrer Kriminalisierung.	**Option 2** **Podcast „Global Gedacht!“** #15 Seenotrettung Die Teilnehmenden hören die 15. Folge des Masifunde-Podcasts, das Interview mit Sophie von der Organisation „Sea-Eye“.	Hörverstehen	Lautsprecher, Papier & Stifte für alle TN Folge #15 Seenotrettung von „Global Gedacht!“ (https://www.masifunde.de/podcasts/page/1/)

Methodenbeschreibungen gibt's auf den nächsten Seiten

Wo würdest du hingehen?

Oberthema	Flucht und Migration
Methodenart	Soziometrie
Geeignete Phase(n)	Einführung ins Thema
Alter der Zielgruppe	Ab der 7. Klasse
Lernvorraussetzungen	keine
Zeit	10 min
Ziel(e)	Einführung zum Thema “Die Macht von Grenzen”
Material	Namen der Kontinente: Afrika, America (Nord-Süd-, Mittel-), Antarktika, Asien, Europa, Ozeanien Moderationskarten / Papier
Quelle(n)	https://www.awointernational.de/fileadmin/dateien/infothek/AWOint_READER_NeuePerspektiven_web.pdf

Ablauf:

Die:der TM schreibt die Namen der Kontinente auf, einer pro Blatt, und verteilt die einzelnen Blätter im Raum.

Dann stellt die:der TM die Frage: „Ihr möchtet oder müsst euer Zuhause für eine längere Zeit verlassen. Wohin würdet ihr gehen?“ Die TN entscheiden nun selbst, zu welchem Kontinent sie gehen möchten, und verteilen sich im Raum an den entsprechenden Blättern. Sobald alle TN angekommen sind, stellt die Moderatorin weitere Fragen, die entweder in den einzelnen Kontinentgruppen oder in der gesamten Gruppe diskutiert werden:

- Warum habt ihr diesen Kontinent gewählt?
- Was benötigt ihr, um dorthin zu gelangen?
- Was braucht ihr, um das Land betreten zu dürfen?

Dabei soll unter anderem deutlich werden, dass:

- Migrant:innen häufig ihr ursprünglich geplantes Ziel nicht erreichen oder sich ihr Ziel unterwegs ändern kann.
- Migration von Zugang zu Verkehrsmitteln und den finanziellen Mitteln für die Reise abhängt, z. B. Flug- oder Schiffstickets oder ein Fahrzeug.
- Emotionale und soziale Unterstützung sowie Menschen, die während der Reise oder am Ziel helfen, eine wichtige Rolle spielen.
- Für viele Menschen bilden Pass und Visum die Grundlage dafür, überhaupt legal einreisen zu können.

Mehr auf der nächsten Seite

Einheit 5: Die Macht von Grenzen

Wo würdest du hingehen?

Hinweis:

- Während der Diskussion könnten Teilnehmende die Methode missverstehen und dies als Aufforderung werten, andere Regionen der Welt abzuwerten.
- Die Moderatorin sollte beobachten, wie die Teilnehmenden ihre Auswahl treffen und begründen. Erfolgt dies auf der Grundlage von Annahmen und Vorurteilen oder auf Basis von Fakten und objektiven Kriterien?
- Diese Methode könnte Eurozentrismus verstärken.

Grenzen erkennen

Oberthema	Flucht und Migration
Methodenart	Kartenvisualisierung
Geeignete Phase(n)	Themenvertiefung
Alter der Zielgruppe	Ab der 7. Klasse
Lernvorraussetzungen	keine
Zeit	35 min
Ziel(e)	• Die TN erkennen, dass Grenzübertritte überall und jederzeit stattfinden. • Die TN nehmen wahr, dass Grenzübertritte für die meisten selbstverständlich sind.
Material	Laptop, Beamer, großes Poster ODER: Weltkarte
Quelle(n)	Focus Café Latin America – Migration

Ablauf:

Die Weltkarte „Perspektive_Wechseln“ hängt für die TN sichtbar an der Wand. Sie kann groß ausgedruckt und aufgehängt oder mit einem Beamer projiziert werden. Die Teilnehmenden sitzen in einem Halbkreis um die Karte.

Teil 1: Kartenvisualisierung
Die:der TM liest 4–5 der folgenden Aussagen vor:
·Ich war in mindestens einem anderen Land, abgesehen von dem Land, in dem ich geboren wurde.

- Ich war auf mindestens einem anderen Kontinent, abgesehen von dem, auf dem ich geboren wurde.
- Ich habe einen Freund/eine Freundin außerhalb Europas.
- Ich besitze ein Souvenir aus einem Land außerhalb Europas.
- Ich habe Lebensmittel zu Hause, die nicht in Deutschland produziert wurden.
- Ich besitze technische Geräte, die nicht in Deutschland hergestellt wurden.
- Ich habe Kleidung, die nicht in Deutschland produziert wurde.
- Ich habe einen Brief oder eine Postkarte aus dem Ausland erhalten.
- Ich habe bereits eine Website aus einem anderen Land besucht.

Nach jeder Aussage stehen die TN auf, wenn sie die Aussage mit „Ja“ beantworten können. Danach werden einige der stehenden TN zufällig gefragt, welchen Ort, welches Land oder welchen Gegenstand sie bei der Aussage im Kopf hatten, z. B. „Avocado aus Mexiko“. Die:der TM (oder die:der TN selbst) zieht dann eine Linie von Deutschland zu dem angegebenen Ort. Anschließend wird der:die TN gefragt, welche Grenzen dabei überquert wurden.

Mehr auf der nächsten Seite

Nach und nach entsteht so ein Netzwerk von Linien auf der Weltkarte, das viele Grenzübertritte sichtbar macht.

Teil 2: Reflexion
In einem Stuhlkreis wird die Übung gemeinsam reflektiert, und folgende Fragen werden gestellt:

- Was haltet ihr von der Übung?
- Was hat euch überrascht?
- Was denkt ihr über die Anzahl der Grenzübertritte, die mit euch verbunden sind?
- Hättet ihr gedacht, dass ihr Teil so vieler Grenzübertritte seid?
- Welche Grenzübertritte waren euch bewusst? Welche nicht?

In einer zweiten Runde werden die Wahrnehmungen der TN evaluiert und in die Realität übertragen. Folgende Fragen können die Diskussion anregen:

- Wie beeinflussen Grenzübertritte euren Alltag?
- Warum sind manche Grenzübertritte unsichtbar? Warum sind andere sichtbar?
- Können Grenzübertritte problemlos erfolgen? Welche Regelungen gibt es? Warum können wir in Europa Grenzen einfach überschreiten?
- Gibt es Fälle, in denen es nicht so einfach ist, Grenzen zu überqueren? Für wen oder was ist es schwieriger?
- Warum gibt es diese Unterschiede? Wie ist eure Meinung dazu?

Hinweis: Unter den TN können Personen sein, die schwierige Erfahrungen beim Überschreiten von Grenzen gemacht haben. Andere haben möglicherweise keine Probleme erlebt. Diese unterschiedlichen Erfahrungen sollten in der Gruppe berücksichtigt werden. TN sollten auf keinen Fall aufgefordert werden, traumatische Erfahrungen zu teilen.
Die Übung kann auch so modifiziert werden, dass die TN nicht aufstehen müssen, wenn eine Aussage auf sie zutrifft, sondern die:der TM fragt, wer etwas Allgemeines zu den jeweiligen Aussagen sagen möchte.

Hintergrund:
„Der alltägliche Skandal“ – Das Grundproblem: Übliche Praxis der Visavergabe
Für die meisten Menschen weltweit gelten Visapflichten. Das Visum wird von der jeweiligen deutschen diplomatischen Vertretung (Botschaft) ausgestellt. Der Antragsteller muss die Anforderungen der Botschaft erfüllen, dazu gehören neben den offiziellen Reisedokumenten auch finanzielle Mittel, Plausibilität des Reisezwecks, Einladungsschreiben und die Feststellung der sogenannten „Rückkehrbereitschaft“.
Das Problem: Die Visavergabe in Deutschland gilt als „normal“ und wird meist ohne Probleme wahrgenommen. Aus globaler Perspektive wirkt das Visasystem jedoch ausschließend und benachteiligt viele Menschen.

Konkret: Visa-Anträge von Menschen aus wirtschaftlich benachteiligten Ländern – Ländern des Globalen Südens – werden überdurchschnittlich häufig abgelehnt. 2023 kosteten Ablehnungen von Schengen-Visa für Antragsteller aus afrikanischen Ländern 56,3 Mio. €. Die Ablehnung selbst ist nicht nur ausschließend; viele Menschen werden durch die üblichen Anforderungen schon daran gehindert, überhaupt einen Antrag zu stellen. Ablehnungen durch deutsche Behörden betreffen alle Menschen, die aus privaten oder beruflichen Gründen nach Deutschland einreisen möchten.

Mehr auf der nächsten Seite

Hintergrund

Bei Anträgen aus bestimmten Ländern wird am häufigsten das Kriterium „fehlende Rückkehrbereitschaft“ angeführt. Der Antragsteller muss überzeugend darlegen, dass er nach Ablauf des Visums in sein Heimatland zurückkehrt. Problematisch ist, dass die „Rückkehrbereitschaft“ nicht an objektive Kriterien gebunden ist.
Beispielsweise kann ein Visaantrag abgelehnt werden, obwohl alle formalen Kriterien erfüllt sind. In der Praxis beruht die Visavergabe häufig auf Ermessensspielraum der Behörden, die davon ausgehen, dass die Person nach Ablauf des Visums illegal bleiben oder länger in Deutschland bleiben möchte.
„[...] Das ganze langwierige bürokratische Verfahren funktioniert als wirtschaftlicher, politischer und kultureller Filter.“
Die Visavergabe trägt somit zur Machtausübung und zu Privilegien des Globalen Nordens bei, indem Ungleichheiten geschaffen und Benachteiligungen aufrechterhalten werden. Mit flexiblen Generalklauseln (§ 5 Aufenthaltsgesetz) und Euphemismen wie „Rückkehrbereitschaft“ wird rassistische und machtmotivierte Exklusion ausgeübt, legitimiert und verschleiert.

Quelle:
Visawie – Positionspapier
https://visawie.org/de/positionspapier-zur-deutschen-visa-vergabepraxis/#2-2

Weltkarte: Grenzen der Bewegungsfreiheit

- Wie viele Länder kann eine Person aus Europa ohne Visum betreten?
- Wie viele Stunden muss eine Bolivianerin arbeiten, um ein Visum für die USA bezahlen zu können?

Die Karte macht die globalen Ungleichheiten in der Bewegungsfreiheit sichtbar und zeigt, dass das Privileg, frei zu reisen, fast ausschließlich Menschen aus dem Globalen Norden vorbehalten ist. Frei entscheiden zu können, wo man seinen nächsten Backpacking-Urlaub verbringt, ist keine Selbstverständlichkeit – es ist ein Privileg für Bewohner:innen des wirtschaftlich starken Globalen Nordens.

Quelle: https://visawie.org/de/aktionen/weltkarte-grenzen-der-freizuegigkeit/

Reisepass-Index

Oberthema	Flucht und Migration
Methodenart	Bewegungsbasiertes Rollenspiel
Geeignete Phase(n)	Themenvertiefung
Alter der Zielgruppe	Ab der 7. Klasse
Lernvorraussetzungen	keine
Zeit	10 min
Ziel(e)	Visualisierung der unterschiedlichen „Stärken“ von Pässen Verständnis für ungleiche globale Reisefreiheit
Material	Beamer, Laptop, Lautsprecher Online-Timer, z. B. https://webuhr.de/timer/ Je ein Ländername pro Teilnehmendem (Passname inklusive der Anzahl der Länder, die mit diesem Pass bereist werden können)
Quelle(n)	Focus Café Latin America – Migration

Ablauf:

Jeder TN erhält von der:dem TM einen kleinen Zettel mit einem Ländernamen und einer Zahl. Die Zahl gibt an, in wie viele Länder man mit diesem Pass reisen kann (für die Zahlen siehe: Henley Passport Index 2025).

Die Teilnehmenden dürfen sich gegenseitig weder ihr Land noch die Zahl verraten!
→ Bei wenigen TN sollte der:die TM darauf achten, möglichst unterschiedliche Länder in Bezug auf die Passstärke zu vergeben, z. B.:

- Japan: 193
- Deutschland: 192
- Schweden: 191
- Uruguay: 157
- Venezuela: 121
- Türkei: 116
- Südafrika: 106
- Jamaika: 89
- Ghana: 68
- Indien: 57
- Haiti: 53
- Bangladesch: 40
- Palästina: 40
- Somalia: 35
- Syrien: 27
- Afghanistan: 26

Mehr auf der nächsten Seite

Einheit 5: Die Macht von Grenzen

Hintergrund

Mit Hilfe des Projektors wird der Online-Timer groß an die Wand projiziert. Die TN stellen sich in einem Halbkreis davor, sodass sie den Timer gut sehen können. Sie sollen sich ihre Zahl (und ihr Land) gut merken.
Die TN werden angewiesen, auf ihren Plätzen zu stehen und sich genau dann zu setzen, wenn die Sekundenanzahl des Timers der Zahl der Länder entspricht, in die sie mit ihrem Pass reisen können (z. B. Syrien nach 27 Sekunden, Venezuela nach 121 Sekunden, Japan nach 193 Sekunden). Am Ende bleiben also nur diejenigen mit den „stärksten" Pässen stehen, während alle anderen nach wenigen Sekunden sitzen.
Auswertung / Reflexionsfragen:

- Wusstet ihr vor der Übung, wie unterschiedlich die Reisefreiheit weltweit verteilt ist?
- Wart ihr euch bewusst, wie „stark" der deutsche Pass ist?
- Warum glaubt ihr, dass die globale Reisefreiheit so ungleich verteilt ist?

Unsichtbare Opfer

Oberthema	Flucht und Migration
Methodenart	Filmarbeit
Geeignete Phase(n)	Themenvertiefung
Alter der Zielgruppe	Ab der 7. Klasse
Lernvorraussetzungen	keine
Zeit	45 min
Ziel(e)	Die TN setzen sich mit den Erfahrungen von Migrant:innen auseinander. Die TN erkennen, dass Grenzübertritte für viele Menschen auf der Welt keine Selbstverständlichkeit sind. Die Teilnehmenden erkennen den Mut und die Handlungsmacht der Migrant:innen trotz der Gefahren beim Überqueren von Grenzen.
Material	Film "The Invisibles - unsichtbare Opfer" Beamer, Laptop, Lautsprecher
Quelle(n)	https://www.youtube.com/watch?v=MiOHfxiyZ7A

Ablauf:

Die:der TM gibt eine kurze Einführung in den Film und weist darauf hin, dass es um die Migration von Menschen aus Mittelamerika durch Mexiko in die USA geht.

Bevor das Video abgespielt wird, werden die TN in drei Gruppen eingeteilt. Jede Gruppe soll den Film mit einem bestimmten Fokus anschauen: Erfahrungen der Migrant:innen, Gründe für Migration oder staatliche Politiken. Dafür erhält jede:r TN ein Handout mit einer Leitfrage und Platz für Notizen.

Reflexion
Im Anschluss folgt eine gemeinsame Reflexion und Diskussion. Diese beginnt mit den folgenden Fragen:

- Wie fühlt ihr euch nach dem Film?
- Was hat euch am meisten beeindruckt oder bewegt?

Danach stellen die zu Beginn eingeteilten Gruppen nacheinander ihre Ergebnisse vor.
Dazu erhalten sie kurz Zeit, um die Antworten innerhalb der Gruppe zu sammeln und zu bündeln. Anschließend fassen sie die Ergebnisse für die gesamte Gruppe zusammen.

Für die weitere Diskussion und Vertiefung können einige der folgenden Fragen gestellt werden:

Mehr auf der nächsten Seite

- Wenn ihr selbst von Mittelamerika durch Mexiko in die USA reisen würdet – hättet ihr ähnliche Probleme? Warum (nicht)? Was denkt ihr darüber?
- Was macht die Situation der Migrant:innen in Mexiko so schwierig?
- Wie könnte eurer Meinung nach verhindert werden, dass Migrant:innen solche Erfahrungen machen müssen?
- Was sollte die mexikanische Regierung tun? Was die US-Regierung?
- Warum machen sich Menschen trotz der bekannten Gefahren auf den Weg? Warum schaffen es viele trotz der Risiken?

Je nach Alter der TN können eine oder mehrere der folgenden Aussagen an die Tafel geschrieben und diskutiert werden:

1) *„Ich glaube, wenn wir an ihrer Stelle [an der Stelle der Migrant:innen] wären, hätten wir schon vor Ewigkeiten aufgegeben. Ich bin beeindruckt von ihrer Stärke und ihrem Willen, weiterzumachen.“*
(Gael García Bernal)

- Was haltet ihr von dieser Aussage?
- Beeindrucken euch die Migrant:innen auch? Warum (oder warum nicht)?

2) *„Staaten können Entscheidungen treffen, Schutzmauern bauen und Strategien entwickeln, um den Zustrom von Migrant:innen zu stoppen […], aber das wird sie nicht davon abhalten, zu kommen.“*
(Pater Alejandro Solalinde)

- Was denkt ihr über diese Aussage?
- Welche Konsequenzen könnte diese Aussage für die US-amerikanische Politik haben?

3) *„Natürlich haben wir alle dieses Recht – das Recht, unsere Lebensbedingungen zu verbessern.“*
(Gael García Bernal)

- Was haltet ihr von dieser Aussage?
- Inwieweit seht ihr dieses Recht heute für alle Menschen verwirklicht?

Achtung!
Die Dokumentation enthält einige sehr drastische Bilder, und die interviewten Personen berichten von schweren Erfahrungen, z. B. sexualisierter Gewalt.
Die:der TM sollte den Film unbedingt vorab ansehen und entscheiden, ob er für die Gruppe geeignet ist.
Außerdem können die Filme bei TN mit Flucht- oder Gewalterfahrungen traumatische Erinnerungen auslösen. In diesem Fall können einzelne Kurzfilme ausgelassen werden. Dennoch können die Bilder starke emotionale Reaktionen hervorrufen – die:der TM sollte sich darauf vorbereiten.
Es kann vorkommen, dass TN die Migrant:innen im Film als passive Opfer darstellen – etwa durch die Thematisierung von Gewalt und Isolation.
Falls dies geschieht, sollte die:der TM die Reflexion gezielt auf die Handlungsmacht (Agency) der Migrant:innen lenken und betonen, dass diese trotz aller Probleme und Gefahren weiterhin aktiv und mutig handeln.

Podcast Global Gedacht #15 Seenotrettung

Oberthema	Flucht und Migration
Methodenart	
Geeignete Phase(n)	Themenvertiefung
Alter der Zielgruppe	Ab der 8. Klasse
Lernvorraussetzungen	keine
Zeit	45 min
Ziel(e)	Die TN erfahren etwas über die gefährliche Fluchtroute über das Mittelmeer. Die TN erkennen, dass Grenzübertritte für viele Menschen auf der Welt keine Selbstverständlichkeit sind. Die TN lernen die Seenotrettung und die damit verbundenen gesellschaftlichen und politischen Debatten kennen. Die TN erkennen den Mut und die Handlungsmacht der Migrant:innen trotz der Gefahren beim Überqueren von Grenzen.
Material	Masifunde-Podcast „Global Gedacht!“, Folge #15 Seenotrettung Laptop, Lautsprecher Papier, (Bunt-)Stifte für alle Teilnehmenden
Quelle(n)	https://www.masifunde.de/podcasts/page/1/

Ablauf:

Alle TN erhalten Buntstifte und ein leeres Blatt Papier.

Die:der TM fragt zunächst kurz, was die Teilnehmenden bereits über die sogenannte Mittelmeerroute wissen. Falls nur wenig Vorwissen vorhanden ist, sollte eine kurze Einführung gegeben werden.
Nachdem alle TN ein Blatt Papier erhalten haben, hören sie gemeinsam die 15. Folge des Masifunde-Podcasts „Global Gedacht!“ zum Thema Seenotrettung (ca. bis Minute 28).
Während des Hörens sind die TN eingeladen, ein Bild zu malen, das ausdrückt, was sie gehört oder empfunden haben.

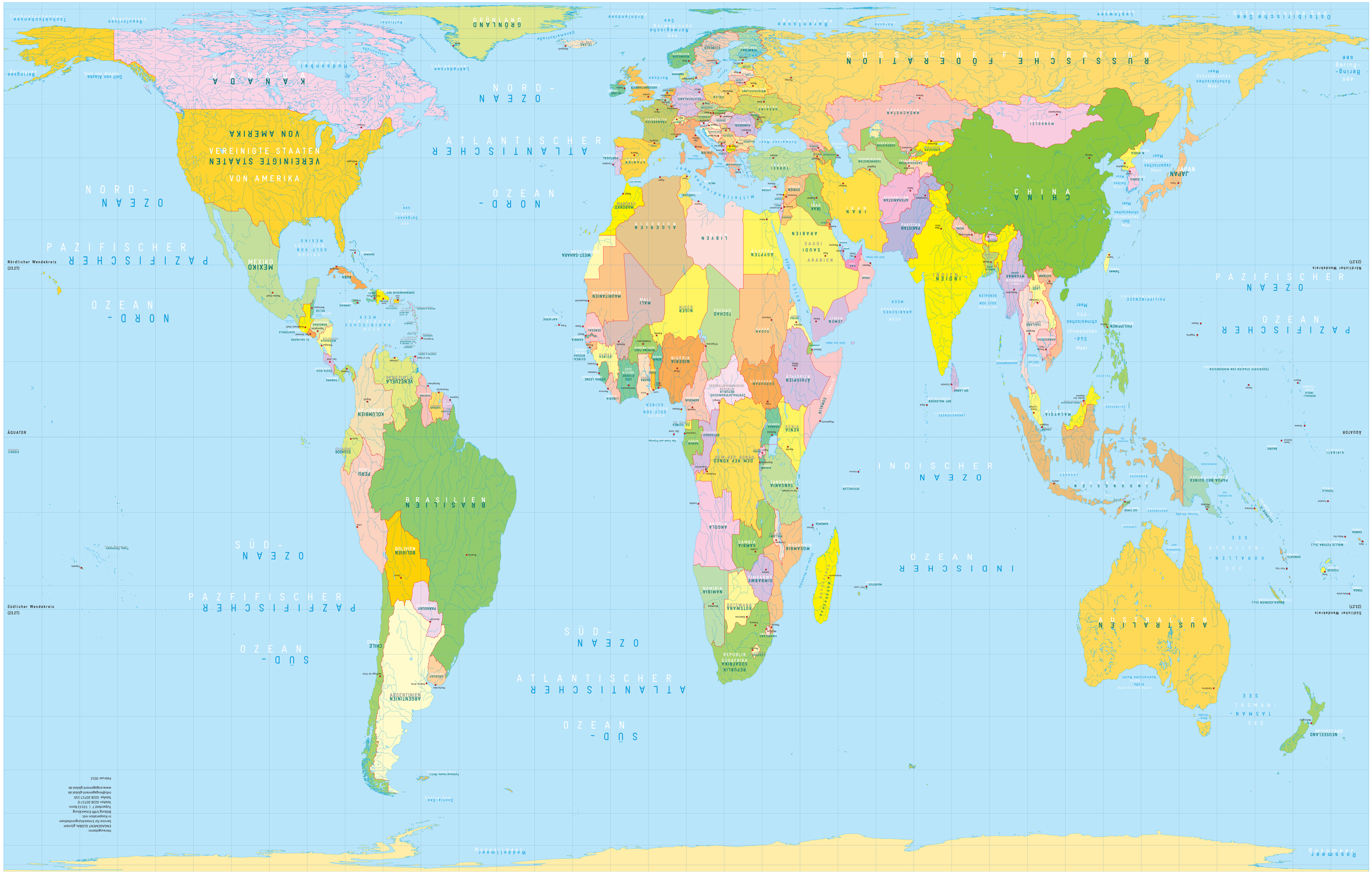
Anschließend können die gemalten Bilder als Grundlage für die Reflexion genutzt werden:

- Welche Stimmung drückt dein Bild aus? Was stellt es dar?
- Was hat dich am meisten beeindruckt?
- Was hat dich überrascht?
- Wie fühlst du dich dabei, dass Seenotrettung kriminalisiert wird?

ENGAGEMENT GLOBAL
Service für Entwicklungsinitiativen

PERSPEKTIVEN WECHSELN!

Bildung trifft Entwicklung



Herausgeberin:
INGAGEMENT GLOBAL gGmbH
Service für Entwicklungsinitiativen
in Kooperation mit:
Bildung trifft Entwicklung
Tulpenfeld 7 | 53113 Bonn
Telefon 0228 20717-0
Telefax 0228 20717-150
info@engagement-global.de
www.engagement-global.de

Februar 2012

PERSPEKTIVEN WECHSELN!

ENGAGEMENT GLOBAL
Service für Entwicklungsinitiativen

Bildung trifft Entwicklung

GRUPPE: ERFAHRUNGEN

Von welchen Erfahrungen und von welchen Schwierigkeiten berichten die Migrant_innen in dem Film?

NOTIZEN

THE INVISIBLES - UNSICHTBARE OPFER
LEITFRAGEN ZUM VIDEO
FOKUSCAFÉ LATEINAMERIKA

GRUPPE: ERFAHRUNGEN

Von welchen Erfahrungen und von welchen Schwierigkeiten berichten die Migrant_innen in dem Film?

NOTIZEN

GRUPPE: GRÜNDE

Welche Gründe nennen die Menschen in dem Film, warum sie in die USA auswandern wollen?

NOTIZEN

THE INVISIBLES - UNSICHTBARE OPFER
LEITFRAGEN ZUM VIDEO
FOKUSCAFÉ LATEINAMERIKA

GRUPPE: GRÜNDE

Welche Gründe nennen die Menschen in dem Film, warum sie in die USA auswandern wollen?

NOTIZEN

GRUPPE: POLITIK

Was wird in dem Film über die Regierungen von Mexiko und den USA gesagt? Was hat ihre Politik mit der Situation der Migrant_innen im Film zu tun?

NOTIZEN

THE INVISIBLES - UNSICHTBARE OPFER
LEITFRAGEN ZUM VIDEO
FOKUSCAFÉ LATEINAMERIKA

GRUPPE: POLITIK

Was wird in dem Film über die Regierungen von Mexiko und den USA gesagt? Was hat ihre Politik mit der Situation der Migrant_innen im Film zu tun?

NOTIZEN

Modul 1: Flucht und Migration
6. Asyl in Deutschland

Die **Moduleinheit 6 – Asyl in Deutschland** setzt sich mit den Schutzstatus von Geflüchteten in Deutschland auseinander. In einer ersten Übung überlegen sich die TN wieso sie ihr Land verlassen würden. Nach einem kurzen Input des/ der Multiplikator*in zu Anerkennungsgründen, den unterschiedlichen Begriffen und Bleibeperspektiven erkennen die TN, dass viele ihrer Fluchtgründe in Deutschland nicht anerkannt werden würden.

Material:

- Arbeitsblatt „Wenn ich mein Heimatland verlasse …“ Stifte
- Moderationskarten
- Fluchtgründe
- 4–5 Asyl-Puzzle, 4–5 leere Blätter, Klebstoff, (Scheren)

Lernziele der Einheit:

- Die TN lernen die verschiedenen Schutzstatus in Deutschland kennen.
- Die TN erkennen, dass nicht jeder Fluchtgrund einen Schutzstatus in Deutschland garantiert.
- Die TN erkennen, dass es viele nachvollziehbare Fluchtgründe gibt, diese jedoch im deutschen Asylsystem nicht verankert sind.

Ablauf und Methoden:

Zeit	Ziel(e)	Inhalt	Methode	Material
15 min	Die TN denken darüber nach, aus welchen Gründen sie ihr Heimatland verlassen würden, was sie mitnehmen würden und vieles mehr.	**„Wenn ich mein Heimatland verlasse …“** Die TN füllen ein Arbeitsblatt mit Fragen aus, die zur Reflexion über die eigenen Grenzen und Bedürfnisse anregen.	Stillarbeit Selbst-reflexion	Arbeitsblatt „Wenn ich mein Heimatland verlasse …“, Stifte

Mehr auf der nächsten Seite

Ablauf und Methoden (Fortsetzung):

Zeit	Ziel(e)	Inhalt	Methode	Material
45 min	Die TN erkennen, dass nicht jeder Fluchtgrund für einen Schutzstatus berücksichtigt wird. Die TN lernen die unterschiedlichen Voraussetzungen für einen Schutzstatus in Deutschland kennen.	**Asyl und Schutzstatus in Deutschland** Die Fluchtgründe der TN werden besprochen und es wird betrachtet, welche davon in Deutschland anerkannt werden.	Plenar-diskussion	Moderationskarten in verschiedenen Farben, Eddings
Zusätzliche, flexibel einsetzbare Übungen				
10-20 min	Die TN versetzen sich in andere Lebenssituationen. Die TN lernen verschiedene Fluchtgründe kennen.	**Stell dir vor, dass ...** Die TN überlegen, welche Lebenssituationen für sie selbst ein ausreichender Grund wären, ihr Land zu verlassen.	Rollenspiel Selbst-reflexion	Fluchtgründe
30 min	Die TN lernen das Asylverfahren in Deutschland kennen. Die TN erkennen die Komplexität des Asylverfahrens.	**Asyl-Puzzle** Die TN bearbeiten das Asyl-Puzzle und lernen dabei das Asylverfahren kennen.	Brettspiel	4–5 Asyl-Puzzle, 4–5 leere Blätter, Klebe, (Schere)

Methodenbeschreibungen gibt's auf den nächsten Seiten

Wenn ich mein Heimatland verlasse...

Oberthema	Flucht und Migration
Methodenart	Stillarbeit, Selbstreflexion
Geeignete Phase(n)	Themenvertiefung
Alter der Zielgruppe	Ab der 3. Klasse
Lernvoraussetzungen	keine
Zeit	15 min
Ziel(e)	Die TN versetzen sich in die Situation von Migrant:innen. Die TN reflektieren ihre eigenen Grenzen und Bedürfnisse.
Material	Arbeitsblatt “Wenn ich mein Heimatland verlasse...”, Stifte
Quelle(n)	-

Ablauf:

Den TN wird erklärt, dass nun eine stille Arbeitsphase folgt. Es ist wichtig, dass sie nur bei sich bleiben und dass es kein Richtig oder Falsch gibt. Die TN können die Arbeitsblätter später für sich behalten.

Anschließend folgt eine Ruhephase von etwa 10 Minuten, in der die TN die Fragen auf dem Arbeitsblatt nur für sich beantworten. Am besten funktioniert dies, wenn sich die TN so im Raum verteilen, dass tatsächlich jede:r alleine sitzt.

Nach der Ruhephase kommen alle TN wieder in einem Stuhlkreis zusammen. Die Fragen werden nacheinander besprochen.

Asyl und Schutzstatus in Deutschland

Oberthema	Flucht und Migration
Methodenart	Input-Vortrag
Geeignete Phase(n)	Themenvertiefung
Alter der Zielgruppe	Ab der 7. Klasse
Lernvoraussetzungen	keine
Zeit	45 min
Ziel(e)	Die TN lernen die Gründe für einen Schutzstatus in Deutschland kennen und erkennen, dass es mehrere unterschiedliche Voraussetzungen für Schutzstatus gibt. Die TN erkennen, dass viele Fluchtgründe, die Menschen zur Flucht zwingen (z. B. Umweltkatastrophen, Hunger), in Deutschland nicht als anerkannte Fluchtgründe gelten.
Material	Moderationskarten und Marker
Quelle(n)	-

Ablauf:

Phase 1: Sammeln von Migrations- und Fluchtgründen

Die TN sitzen zusammen im Stuhlkreis. Sie werden gebeten, Situationen zu nennen, die sie dazu bringen würden, ihr Heimatland zu verlassen. Diese Gründe werden von der:dem TM auf Moderationskarten geschrieben und sichtbar in der Mitte des Stuhlkreises auf den Boden gelegt.

Anschließend wird gemeinsam überlegt, ob es weitere Gründe für freiwilliges oder unfreiwilliges Verlassen des Heimatlandes gibt, z. B. solche, die sie aus Medien kennen. Warum ziehen Menschen in andere Länder? Aus welchen Gründen fliehen Menschen aktuell?

Beispiele: Krieg; Klimawandel; Umweltkatastrophen; Ehepartner:in/Familie in einem anderen Land; Arbeitslosigkeit; Hunger; Korruption im Land und vieles mehr.

Phase 2: Schutz in Deutschland?

Nicht alle zuvor gesammelten Migrationsgründe berechtigen in Deutschland zu einem Aufenthaltstitel.

Die TN reflektieren die zuvor genannten Flucht- und Migrationsgründe und diskutieren, welche dieser Gründe in Deutschland zu Asyl oder Geflüchtetenstatus führen könnten.

Mehr auf der nächsten Seite

Während der Diskussion legt die:der TM die Moderationskarten mit den unterschiedlichen Migrationsgründen auf den Boden, ggf. können die TN auch selbst die Karten platzieren. Die Karten werden in zwei Gruppen unterteilt:

- Gründe, die (laut TN) in Deutschland Schutzberechtigung vermitteln.
- Gründe, die keinen Schutz in Deutschland begründen.

Anschließend erklärt die:der TM die verschiedenen Schutzstatus in Deutschland, wie Asyl, Geflüchtetenschutz und subsidiären Schutz. Es ist hilfreich, jeden Status auf eine eigene Moderationskarte zu schreiben und diese während der Erklärung sichtbar auf den Boden zu legen. Danach arbeitet die Gruppe gemeinsam daran, die Migrationsgründe den Schutzstatus-Karten zuzuordnen. Gründe, die wahrscheinlich nach deutschem Asyl- oder Flüchtlingsrecht anerkannt würden, werden neben den entsprechenden Schutzstatus gelegt; die übrigen Gründe werden beiseitegelegt.

Phase 3: Diskussion
Abschließend wird gemeinsam diskutiert:

- Was fällt euch auf?
- Hat euch etwas überrascht?
- Warum glaubt ihr, werden manche Fluchtgründe in Deutschland nicht anerkannt?
- Gibt es Gründe, die anerkannt werden sollten, es aber nicht sind?
- Wie fühlt es sich an, zu entscheiden, dass manche Fluchtgründe wichtiger sind als andere?

Hintergrundinformationen:
Gründe, die in Deutschland für Schutz anerkannt werden können:

1. Politische Verfolgung
   - Beispiel: Jemand ist in Gefahr, weil er:sie sich gegen die Regierung geäußert hat.

➤ Dies fällt unter Asyl gemäß Art. 16a Grundgesetz.

2. Verfolgung wegen der eigenen Identität
Dazu gehören Menschen, die verfolgt werden aufgrund von:
- Religion
- Nationalität
- Politischer Meinung
- Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe (z. B. LGBTQ+)

➤ Dies fällt unter Flüchtlingsschutz gemäß der Genfer Flüchtlingskonvention.

3. Erhebliche Gefahr im Heimatland (keine persönliche Verfolgung)
Beispiele:
- Krieg im Land
- Risiko der Todesstrafe, Folter oder unmenschlicher Behandlung

➤ Dies fällt unter Subsidiären Schutz gemäß dem Asylgesetz.

Gründe, die in Deutschland normalerweise NICHT für Schutz anerkannt werden:
Auch wenn diese Probleme ernst sind, werden sie in Deutschland meist nicht als Gründe für Asyl oder Flüchtlingsschutz anerkannt:
- Armut oder Arbeitslosigkeit
- Hunger oder Mangel an Nahrung
- Klimawandel oder Naturkatastrophen (z. B. Dürren, Überschwemmungen)
- Mangelnder Zugang zu Bildung oder Gesundheitsversorgung
- Familienzusammenführung (außer unter besonderen Bedingungen)
- Flucht vor Bandenkriminalität (abhängig vom Einzelfall)
- Flucht vor allgemeiner Gewalt ohne persönliche Zielgerichtetheit

Stell dir vor, dass...

Oberthema	Flucht und Migration
Methodenart	Rollenspiel, Simulation
Geeignete Phase(n)	Themenvertiefung
Alter der Zielgruppe	Ab der 4. Klasse
Lernvoraussetzungen	keine
Zeit	20 min
Ziel(e)	Die TN lernen Gründe für Flucht kennen Die TN versetzen sich in andere Situationen Die TN lernen, welche Gründe in Deutschland anerkannt werden
Material	Fluchtgründe
Quelle(n)	-

Ablauf:

Gründe für Flucht kennenlernen

Die TN hören die verschiedenen Gründe, warum Menschen ihr Heimatland verlassen könnten (Liste Fluchtgründe). Anschließend reflektieren die TN, welche dieser Gründe für sie persönlich stark genug wären, um ihr Heimatland zu verlassen.

Nach jedem vorgelesenen Grund zeigen die TN ihre Meinung, indem sie sich an einen anderen Ort im Raum bewegen, zum Beispiel:

- indem sie einen Schritt nach vorne machen, wenn sie aus diesem Grund ihr Heimatland verlassen würden.
- indem sie an ihrem Platz bleiben, wenn sie aus diesem Grund ihr Heimatland nicht verlassen würden.

Nach jedem vorgelesenen Grund werden einige TN gebeten, ihre Entscheidung zu erklären. Dadurch entsteht Raum für Reflexion und unterschiedliche Perspektiven.

Anschließend wird mit der Übung fortgefahren: „Asyl- und Schutzstatus in Deutschland“. Dabei diskutieren die TN gemeinsam mit der Moderation, ob die genannten Fluchtgründe in Deutschland zu einem Schutzstatus führen würden.

Asylpuzzle

Oberthema	Flucht und Migration
Methodenart	Brettspiel
Geeignete Phase(n)	Themenvertiefung
Alter der Zielgruppe	Ab der 7. Klasse
Lernvoraussetzungen	keine
Zeit	30 min
Ziel(e)	Die TN lernen das Asylverfahren in Deutschland auf spielerische Weise kennen Die TN erkennen die Komplexität des Verfahrens
Material	4–5 Ausdrucke des Asyl-Puzzles zuschneiden 4–5 Blanko-Blätter zum Aufkleben Klebe, Schere
Quelle(n)	-

Ablauf:

Die TN werden in vier bis fünf Gruppen aufgeteilt, und jede Gruppe erhält ein ausgeschnittenes Asyl-Puzzle (siehe Anhang 3).

Anschließend haben die TN etwa 20 Minuten Zeit, das Puzzle wieder in die richtige Reihenfolge zu bringen und auf ein Blanko-Blatt zu kleben.

Am Ende werden alle Puzzles verglichen und gemeinsam besprochen.

Hintergrundinformationen:

Asylverfahren in Deutschland:
http://www.bpb.de/gesellschaft/migration/kurzdossiers/227451/das-asylverfahren-in-deutschland?p=all

Grenzen und Überprüfungen:
https://www.proasyl.de/thema/asylverfahren/

Eine Situation, in der ich mein Heimatland zu verlassen und in ein völlig fremdes Land umzusiedeln, wäre …

Am meisten Angst hätte ich vor …

Wenn ich könnte, würde ich … mitnehmen

Wenn ich in meinem Zielland ankomme, wäre es schön, wenn…

Fluchtgründe (Aktivität: Stell dir vor, dass…)

„Wegen deiner Religion darfst du nicht mehr wählen gehen.“

„Du verlierst deine Arbeit. Vielen Bekannten ist es auch so gegangen. Von ihnen weißt du, dass sie schon lange vergeblich nach einer neuen Arbeit suchen.“

„Du bist krank und benötigst dringend ärztliche Behandlung. Dafür hast du aber kein Geld.“

„Bei dir in der Region gibt es immer wieder Überschwemmungen. Dein Haus wurde bereits zwei Mal zerstört. Jetzt hast du Angst vor dem nächsten Hochwasser.“

„Du bist Fischer/in. Doch weil europäische Fangflotten mit viel größeren Booten alles abfischen, fängst du nur noch so wenig Fisch, dass du und deine Familie davon nicht mehr leben können.“

„Du bist Viehhalter/in. Früher hat sich deine Familie gut mit den Nachbarn verstanden. Durch anhaltende Trockenheit gibt es nicht mehr genug Weideland für alle Tiere. Nun gibt es ständig Streit darüber, wessen Tiere grasen dürfen.“

„Dort, wo du wohnst, soll zukünftig Kohle für den Export nach Europa abgebaut werden. Deswegen wirst du aus deinem Haus und deiner Heimat vertrieben. Dort, wo du nun wohnen sollst, gibt es noch nicht einmal Zugang zu sauberem Trinkwasser.“

„Du setzt dich gegen die Vertreibung von Menschen wegen des Kohleabbaus sowie für faire Arbeitsbedingungen für die Arbeiter in der Kohlemine ein. Deswegen wirst du bedroht und musst ständig gewalttätige Übergriffe fürchten.“

„Deine Familie ihr Heimatland, wo Krieg herrscht, verlassen. Dein Bruder ist krank. Er hat häufig große Angst wegen der Erinnerungen, die er an den Krieg hat“

ASYLVERFAHREN | AUSLÄNDERBEHÖRDE | ZENTRALE AUSLÄNDERBEHÖRDE (ZAB)

WIE IST DER ABLAUF EINES ASYL VERFAHRENS IN DEUTSCHLAND?

Ankunft

Asylgesuch

- mündlich, schriftlich oder in sonstiger Weise gegenüber der Bundespolizei oder Aufnahmeeinrichtung, Ausländerbehörde oder Polizei
- unverzüglich nach Einreise

Asylantrag

- beim BAMF persönlich zu stellen (§§ 14 I, 23 AsylG) oder
- ausnahmsweise schriftlich bei Haft, Krankenhausaufenthalt, Minderjährigkeit, sonstiger Aufenthaltserlaubnis

Zentrale Ausländerbehörde (ZAB)

- Registrierung als Asylbewerber
- Eurodac-Abfrage
- NRW: Bielefeld, Dortmund, Bad Berleburg, Burbach und Unna

Erstaufnahmeeinrichtung

- Zuweisungsverfahren entscheidet über Wohnort

Kommunale Ausländerbehörde (ABH)

- erteilt und verlängert Aufenthaltsgestattung
- erteilt Arbeitserlaubnis
- bei erfolgreichem Asylverfahren: erteilt Aufenthaltserlaubnis
- in den ersten 3 Monaten Residenzpflicht
- bei negativem Asylverfahren: organisiert freiwillige Ausreise oder führt Abschiebung durch

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)

- pro Bundesland mind. eine Außenstelle
- Zuständigkeit für Bearbeitung & Bescheinigung von Asylanträgen
- führt Erstanhörung zu Reiseweg durch (Dublin-Verfahren)
- falls dt. Zuständigkeit gegeben: eigentliche zweite Anhörung zu Fluchtgründen & pers. Hintergründen

Aufenthaltsgestattung

- Personalien, Datum und Aktenzeichen des Asylantrags, Wohnsitzauflage
- Sozialleistungen nach AsylbLG für 15 Monate

Ablehnung

- Duldung bei Vorliegen von Abschiebungshindernissen
- Frist zur freiwilligen Ausreise
- Abschiebung
- ggf. Einschaltung der Härtefallkommission oder des Petitionsausschusses

Anerkennung

nach 3-12 Monaten Bearbeitungszeit:

- Asylberechtigter
- GFK-Flüchtling
- subsidiärer Schutz
- Abschiebeverbot

Aufenthaltserlaubnis

- von Ausländerbehörde ausgestellt
- auf 1 bis 3 Jahre befristet
- blauer Reisepass (nicht für subsidiär Geschützte)
- Sozialleistungen
- Integrationskurs
- uneingeschränkte Arbeitserlaubnis
- Familienzusammenführung möglich (für subsidiär Geschützte ausgesetzt bis März 2018)
- Wohnsitzauflage, teilweise zwingend

Niederlassungserlaubnis (unbefristet)

Modul 1: Flucht und Migration

7. Open Space und Feedback

Die Moduleinheit 7 hat mehrere Funktionen: Sie kann als Pufferstunde genutzt werden, falls im Laufe der Einheiten nicht genügend Zeit für ein Thema vorhanden war. Es können einige von den vorgeschlagenen Übungen, zum Beispiel zum Thema Handlungsperspektiven, durchgeführt werden. Sie kann aber auch als eine zusätzliche Stunde genutzt werden, in der zum Beispiel Geflüchtete selbst eingeladen werden, um über ihre Erfahrungen zu sprechen. Im besten Fall entwickeln die TN eigene Ideen zur Nutzung dieser Stunde. In jedem Fall ist es wichtig, dass das Modul mit umfassenden Feedback (hier: Zielscheibe) abgeschlossen wird, sodass die TN Raum zur Äußerung von Kritik und Wünschen erhalten.

Lernziele der Einheit:

- TN können ihre Meinungen zu dem Modul äußern
- TM lernt, was nächstes Mal besser gemacht werden kann
- Gemeinsamer Rückblick auf das Modul Flucht und Migration
- Reflexion des Erlernten
- Optional: TN verstehen Zusammenhang zwischen nachhaltigem Konsumverhalten und Bekämpfung von Ursachen von Flucht und Migration

Material:

Tafel/ Flipchart/Whiteboard

Stifte/ Eddings/Kreide/ Marker

Buntstifte, Papier

Arbeitsblatt „Die Reise meiner Jeans“

Arbeitsblatt „Weltkarte“

Arbeitsblatt „Wer verdient wie viel...?“

Ablauf und Methoden:

Zeit	Ziel(e)	Inhalt	Methode	Material
10 min	Die TN können ihre Meinungen zu dem Modul äußern Die:der TM lernt, was nächstes Mal vebessert gemacht werden kann	**Feedback: Zielscheibe** Die TN können mit Hilfe einer Zielscheibe die Methoden aus den Moduleinheiten bewerten	Feedback	Tafel/ Flipchart/ Whiteboard Stifte/ Eddings

Mehr auf der nächsten Seite

Ablauf und Methoden (Fortsetzung):

Zeit	Ziel(e)	Inhalt	Methode	Material
Weitere Ideen für die Gestaltung				
30 min	Gemeinsamer Rückblick auf das Modul Flucht und Migration Reflexion des Erlernten	**Rückblick „Kunstgalerie“** Die TN arbeiten kreativ ihr Wissen aus den letzten Moduleinheiten auf	Wrap Up	Buntstifte, Papier Whiteboard/ Tafel Kreide/ Marker
30 min	Die TN verstehen den Zusammenhang zwischen nachhaltigem Konsumverhalten und Bekämpfung von Ursachen von Flucht und Migration	**Die Reise meiner Jeans** Die TN lernen am Beispiel einer Jeans globale Zusammenhänge von Konsum und Fluchtursachen	Textarbeit	Arbeitsblatt_1 „Die Reise meiner Jeans“ Arbeitsblatt_2 „Weltkarte“ Arbeitsblatt_3 „Wer verdient wie viel...?“

Methodenbeschreibungen gibt's auf den nächsten Seiten

Feedback: Zielscheibe

Oberthema	Themenunabhängig
Methodenart	Feedback
Geeignete Phase(n)	Ende eines Workshops
Alter der Zielgruppe	Ab der 1. Klasse
Lernvorraussetzungen	keine
Zeit	10 min
Ziel(e)	Die TN können ihre Meinungen zu dem Modul äußern Die:der TM erfährt, was nächstes Mal besser gemacht werden kann
Material	Tafel/ Whiteboard/ Flipchard Kreide/ Eddings
Quelle(n)	-

Ablauf:

Die:der TM malt eine Zielschreibe auf. Am oberen Rand jedes Abschnittes stehen Methoden, die Evaluationssätze und weitere Dinge, von denen der:die TM sich ein Feedback wünscht (z.B. Gruppenverhalten während der Einheit; Methodenvielfalt; usw.)

Obligatorische Evaluationssätze:

- Das Thema sehe ich kritisch im globalen Kontext.
- Durch die Arbeit an dem Thema habe ich mir besser meine eigene Meinung bilden können.
- Ich habe Lust mein Wissen auch an meine Freund:innen und andere in meinem Alter weiterzugeben.
- Ich habe neue Arbeitsmethoden kennen gelernt. Diese helfen mir mein neues Wissen weiterzugeben.

Die TN können daraufhin ihre Meinung dazu in der Zielscheibe eintragen und zu jedem Satz /Methode einen schwarzen Punkt setzen. Je mittiger sie sich eintragen, desto mehr stimmen sie der Aussage zu bzw. desto besser bewerten sie die Aussage. In einem Stuhlkreis können daraufhin nochmal einzelne Rückmeldungen und Kommentare gegeben werden und ein gemeinsamer Abschluss gefunden werden.

Rückblick: Kunstgallerie

Oberthema	Themenunabhängig
Methodenart	Feedback
Geeignete Phase(n)	Ende eines Workshops
Alter der Zielgruppe	Ab der 1. Klasse
Lernvorraussetzungen	keine
Zeit	20 min
Ziel(e)	Die TN setzen sich nochmal mit den Inhalten der vergangenen Moduleinheiten auseinander Die TN werden kreativ und entwickeln eigene Gedanken zu den Moduleinheiten
Material	Blätter, Buntstifte Tafel/ Whiteboard Kreide/ Marker
Quelle(n)	-

Ablauf:

- Zunächst werden gemeinsam nochmal alle Titel der vergangenen Moduleinheiten an der Tafel/ am Whiteboard gesammelt.
- Dann erhalten alle TN ein Blatt. Sie können sich eine der vergangenen Moduleinheiten aussuchen und je nach Vorliebe etwas malen, zeichnen oder schreiben.
- Anstoßgedanken: Was ist mir zu der Einheit hängen geblieben? Was hat mich besonders beschäftigt? Welche Bilder sind mir wichtig?
- Die Bilder können später, wenn genügend Zeit vorhanden ist, von den TN vorgestellt und dann an die Wand gehängt werden. Sie können aber auch einfach nur an die Wand gehängt und gemeinsam angeschaut werden.

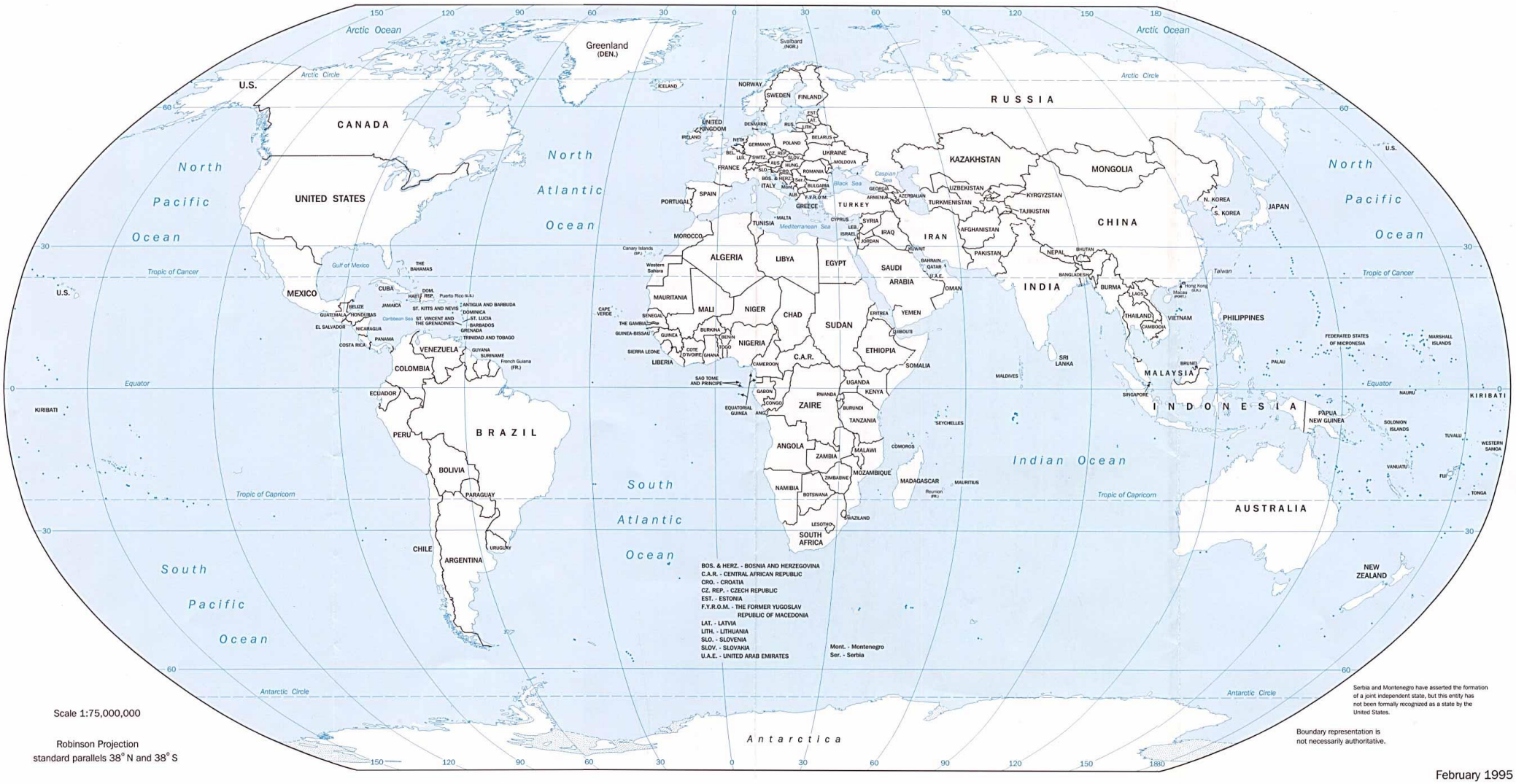
Die Reise meiner Jeans

Oberthema	Themenunabhängig
Methodenart	Textarbeit
Geeignete Phase(n)	Hinführung oder Vertiefung des Themas, Ausblick/ Aufzeigen von Handlungsoptionen
Alter der Zielgruppe	Ab der 7. Klasse
Lernvorraussetzungen	keine
Zeit	30 min
Ziel(e)	Die TN verstehen Zusammenhang zwischen nachhaltigem Konsumverhalten und Bekämpfung von Ursachen von Flucht und Migration Die TN lernen, woher unsere Kleidung kommt, welche Schritte die Produktion durchläuft und wie viele Kilometer sie dabei zurücklegen Die TN bekommen einen Einblick in die globalisierte Arbeitsteilung am Beispiel der Jeans
Material	Pro TN jeweils Arbeitsblatt_1 „Die Reise meiner Jeans Arbeitsblatt_2 „Weltkarte“ Arbeitsblatt_3 „Wer verdient wie viel...?“
Quelle(n)	-

Ablauf:

- Alle TN erhalten Arbeitsblatt 1 „Die Reise meiner Jeans“ und Arbeitsblatt 2 „Weltkarte“. In Stillarbeit sollen die TN nun den Text auf Arbeitsblatt 1 durchlesen und dann den Weg der Jeans in die Weltkarte einzeichnen.
- Danach finden sich die TN in Kleingruppen zusammen, erhalten Arbeitsblatt 3 „Wer verdient wie viel...?“ und versuchen gemeinsam die Kostenverteilung zu beantworten (Arbeitsblatt 2, Arbeitsauftrag Nr. 2).
- Die Gruppe findet sich dann wieder für eine Reflexion und Besprechung der Ergebnisse in einem Stuhlkreis zusammen. Die Gruppen können ihre Ergebnisse kurz vorstellen. Das Augenmerk sollte dabei auf das, was für die TN „besonders“ und „neu“ ist, gelegt werden. Gemeinsam wird dann noch ein Zusammenhang zu dem Thema Migration und Flucht ausgearbeitet.

Die Reise meiner Jeans



Die Weltreise meiner Jeans

Schließe einmal kurz die Augen..... und lasse den Entstehungsweg deiner Lieblingsjeans an dir vorbeiziehen:

In **Indien** fängt alles an. Die Baumwolle wird in riesigen Monokulturen angebaut und geerntet. Von dort geht die Reise in die **Türkei**. In einer Spinnerei wird aus der Baumwolle Garn gesponnen, der dann in einer Weberei in **Taiwan** zu Jeansstoff gewebt wird. Anschließend wird der fertige Stoff in **Tunesien** mit den Farben aus **Polen** eingefärbt und in **Bulgarien** veredelt, d.h. weich und knitterarm gemacht. Mit dem Schnittmuster aus **Österreich**, das elektronisch in die Fabrik auf den **Philippinen** übermittelt wird, und den Waschanleitungen aus **Frankreich**, sowie den Nieten und Knöpfen aus **Italien** wird dann auf den **Philippinen** die Jeans zusammengenäht. In **Griechenland** angekommen erhalten die Jeans ihren letzten Schliff. Sie werden zusammen mit Bimssteinen aus der **Türkei** gewaschen um den gewünschten „Stone-washed-Effekt" zu bekommen. Bis die Jeans dann endlich in **Deutschland** ankommt, wo sie in einer der Jeansläden zum Verkauf angeboten wird, hat sie bereits über 56.000 km zurückgelegt.

Wahnsinn? Ja, aber mit Methode. Denn der Kreis dieses „Spiels" schließt sich, wenn die abgetragene Jeans bei einem Altkleidercontainer in **Deutschland** abgegeben und in die **Niederlande** transportiert wird. Von dort gelangt sie mittels Schiff nach **Senegal**. Durch den Verkauf der Altkleider am Markt in Senegal wird schließlich die traditionelle heimische Textilproduktion zerstört.

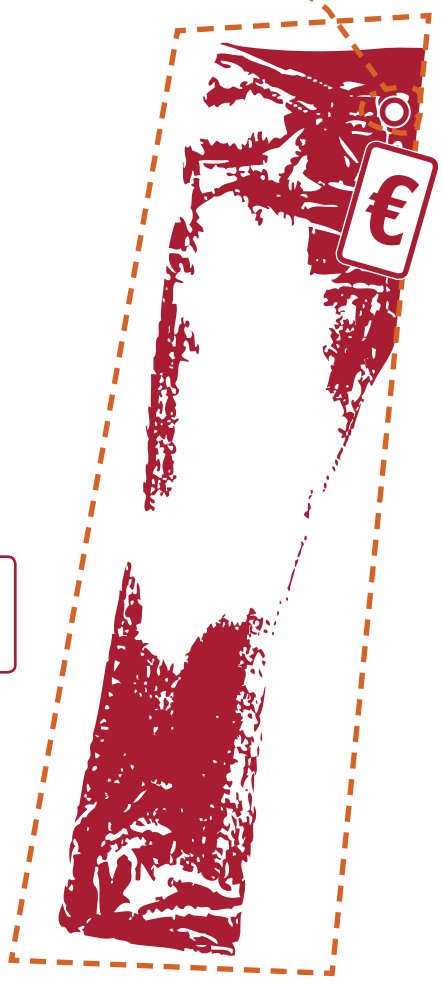
Aufgabe:

Durch die weltweite Aufteilung der Arbeit in der Jeansproduktion und die vielen Kilometer, die bei dieser Produktion zurückgelegt werden, wird gut sichtbar, wie Globalisierung jeden von uns persönlich betrifft! Dabei stellt sich noch die Frage: „Wie kann es sein, dass Kleidung, die in den verschiedensten Ländern der Erde produziert und kreuz und quer über den Kontinent transportiert wird, bei uns so billig zu kaufen ist?"

1) *Zeichne den Weg deiner Lieblingsjeans in die Weltkarte ein. Du musst dabei erst die Namen der beteiligten Länder eintragen und die Länder im Anschluss daran miteinander verbinden.*

2) *Finde dich in Kleingruppen zusammen. Überlegt gemeinsam, wie viel eine Jeans kostet und verteilt diese Kosten auf die fünf verschiedenen Posten (siehe Arbeitsblatt „Wer bekommt wie viel…?". Was fällt euch auf?*

Wer verdient wie viel beim Jeanskauf?



ArbeiterIn
1%

Transport, Steuern, Import
11%

Material und Gewinn der Fabrik im Billiglohnland
13%

Einzelhandel, Verwaltung und Mehrwertsteuer
50%

Markenname, Verwaltung und Werbung
25%

Weiterführende Infos & Kontakt

masifunde

LASST UNS LERNEN!

Für mehr Informationen und weitere pdf Dokumente unserer Modulhandbücher wende dich bitte per E-Mail an: info@masifunde.de

Wir bedanken uns für die Unterstützung von:

Gefördert durch ENGAGEMENT GLOBAL
mit Mitteln des

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe
BERLIN
Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit

Gefördert durch Mittel
des Landes Hessen

Gefördert durch:
Brot für die Welt
mit Mitteln des Kirchlichen Entwicklungsdienstes

KATHOLISCHER FONDS
KOOPERATION EINE WELT

ELAN
Entwicklungspolitisches Landesnetzwerk Rheinland-Pfalz